

LEBENDIGES Linz

Stadtmagazin / September 2020, www.lebendiges.linz.at

Linz setzt voll auf Innovation

Grün, digital, lebenswert: Am Weg in die Zukunft

CORONA IST NOCH NICHT VORBEI

Stadt stellt sich erfolgreich den Herausforderungen

EIN PAKT FÜR DEN NEUSTART

50 Millionen Euro kurbeln Jobmotor an



linz
verändert

Osterreichische Post AG, info@post.gewelt.by.at, Amtliche Mitteilung, Foto: Hant

Foto: Stadt Linz / Dworschak



REISE IN DIE ZUKUNFT

2030 leben etwa 230.000 Menschen in Linz. Welche Auswirkungen hat dieses Wachstum auf die Stadt und ihre Menschen? Diskutieren Sie mit bei den „Streitgesprächen“.

Seite 11

Foto: Ty Tender



TY TENDER IM INTERVIEW

Von Linz bis Übersee – durch seine sanfte Stimme ist „The Voice“ Fritz Weiler, besser bekannt unter dem Künstlernamen Ty Tender, überall bekannt und beliebt.

Seite 16

7 Kurz notiert

Bargeldlos zahlen an 60 Parkautomaten.

12 Made in Linz

FireStart unterstützt bei täglichen Arbeitsabläufen.

13 Neue Brücken nehmen Gestalt an

Millionen-Investitionen machen sich bezahlt.

14 Dach- und Fassadenbegrünung

Höhere Lebensqualität durch mehr Grün.

15 Stadtklimatologe

Johannes Horak für Linz im Einsatz.

17 Modernes LASK-Stadion

Linzer Kicker starten in neue Fußball-Ära.

19 Stadtentwicklung Pichling

Ein Stadtteil mit großen Möglichkeiten.

20 Linz online

www.linztermine.at in neuem Design.

21 Gegen Jugendarbeitslosigkeit

Ein fairer Start ins Berufsleben.

23 Die Kunst der Straße

Graffiti-Kunst hautnah erleben.

24 Veranstaltungen ab Oktober

26 Brucknerhaus Linz

Programm-Highlights im September und Oktober.

28 Buntes Linz

Museen haben immer Saison.

29 Friedliches Zusammenleben

Neue Integrations-Strategie für die Stadt.

31 Allrounder im Gesundheitservice

Für das Wohl der Bevölkerung.

32 Blickpunkt

34 Linz AG

„Neuland“ startet in die Zukunft.

43 Schwung für Linzer Märkte

Investitions-Offensive für regionale Nahversorger.

46 So schmeckt Linz

Neuer Pächter für Breitwieserhof.

Liebe Linzerin, lieber Linzer!



Foto: Robert Maybach

Als in den 1980er-Jahren, in einer Zeit der Smog-Alarme, der Slogan geprägt wurde: „Linz muss sauberste Industriestadt Österreichs werden“, wurde dieser Satz von vielen belächelt. Heute IST Linz die sauberste Industriestadt Österreichs. In gemeinsamer Kraftanstrengung ist es der Stadt und den Betrieben gelungen, Linz in die bunte Lebensstadt von heute zu verwandeln. Nun stehen wir erneut an einem Wendepunkt. Linz hat sich zum Ziel gesetzt, Klimahauptstadt Europas zu werden. Die Baumpflanzungen am Hauptplatz, das Begrünungskonzept für viele Straßenzüge, die verstärkte Förderung umweltfreundlicher Mobilität, die Bestellung eines Stadtklimatologen und klimaverbessernde Maßnahmen in den Bebauungsplänen sind erste Schritte auf dem Weg zur Erreichung von 19 Zielen für den Klimaschutz. Auch auf einem weiteren Gebiet gibt unsere Stadt den Ton an: bei Innovationen. Linz hat die höchste Patentanmeldequote Österreichs. Jeder vierte neue Arbeitsplatz in Linz kommt aus der IT-Branche. Die Tabakfabrik mit mehr als 1.000 MitarbeiterInnen in Start-Ups repräsentiert den Linzer Weg für die Arbeitsplätze der Zukunft. Die Bewerbung zur Europäischen Innovationshauptstadt 2020 ist also auch äußeres Zeichen einer Erfolgsgeschichte, die in den kommenden Jahren ihre Fortsetzung finden wird. Und dies bestärkt mich darin, dass Linz auch bei der Bewältigung der Folgen der Coronapandemie bestehen kann. Die Stadt hat schon viele Krisen erlebt und ist aus diesen gestärkt hervorgegangen. Der durch Corona ausgelöste Digitalisierungsschub und neue Arbeitsformen – Stichwort: Homeoffice – sind Impulse für eine weitere gute Entwicklung unserer Lebensstadt. Denn es geht um die Chancen der nächsten Generationen!

Ihr

Klaus Luger

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Alle Inhalte auf www.lebendiges.linz.at

UNTERNEHMENSGRUPPE STADT LINZ

Impressum: Lebendiges Linz, Stadtmagazin, Medieninhaber (Verleger), Herausgeberin und Redaktion: Stadt Linz, Kommunikation und Marketing Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz; Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger, Redaktionelle Leitung: Peter Prass, E-Mail: peter.prass@mag.linz.at, Tel.: 7070 1368, Fax: 7070 1313, Fotoredaktion: Michael Dworschak, Luftbilder: Heimo Pertlwieser, freigegeben vom BMLV GZ S90986/28-Recht B/2005. Druck und Herstellung: Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62, Fax DW 250, E-Mail: office@gutenberg.at, www.gutenberg.at. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Robert Schmolzmüller, Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62 DW 285, E-Mail: r.schmolzmuller@gutenberg.at. Auflage: zirka 122.500. Erscheinungsweise: alle drei Monate. Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Kommunikation und Marketing, Hauptplatz 1, 4020 Linz, Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger. Erklärung über grundlegende Richtung: Kommunale Berichterstattung über städtische Themen (Verkehr, Bauwesen, Grün, Sport, Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft, Kultur, Soziales, Freizeit, Planung, Budget, Personal, usw.) zur Information der Bevölkerung.

Starkes Finale

Linz im Rennen um die europäische Innovations-Hauptstadt

Der Countdown läuft. Ende September gibt die EU die Europäische Innovations-Hauptstadt 2020 bekannt. Es geht um eine Million Euro. Linz hat gute Karten.



Die Traditionsfirma KEBA (oben links) ist ein Vorreiter in Sachen Innovation.

Wo einst der Tabak aus dem Orient gelagert wurde, zieht nun die Kunst ein. Die Tabakfabrik Linz bietet Künstlerinnen und Künstlern ab Jahresende die Möglichkeit, in Gemeinschaftsateliers oder Einzelstudios im Magazin 1 zu arbeiten (unten).



Das Ars Electronica Center mit seinen Installationen trägt zu Recht den Namen „Museum der Zukunft“.

Eine treibende Kraft für die Entwicklung der Stadt Linz stellt ihre Innovation dar. Vor allem die hohe Patent-Anmeldequote unterstreicht die Aufgeschlossenheit für Neues ebenso wie die Ernennung zur UNESCO City of Media Arts. Grund genug, auch den Status einer Europäischen Innovations-Hauptstadt anzustreben. Unter dem Titel „Open Senses – Humanizing Innovation“ bündelte die Stadt für die Bewerbung ausgewählte Innovationsschwerpunkte. Linz setzt dabei auf zukunftsorientierte Lösungen, die nicht die Technik, sondern den Menschen in den Mittelpunkt stellen und zur kritischen Auseinandersetzung mit der Digitalisierung sowie der dafür notwendigen Technik befähigen.

LINZER STÄRKEN

Linz hat den Wandel von einer reinen „Stahlstadt“ zu einer Stadt der Technologie und der digitalen Kunst vollzogen. Dies führte zur guten Mischung aus traditionellen Großbetrieben, mittelständischen Unternehmen mit ausgeprägten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, dynamischen Kleinbetrieben sowie einer lebendigen Gründer- und Kulturszene. Die Bewerbung als Innovations-Hauptstadt hat Linz nach den Kriterien „experimentieren, engagieren, expandie-

ren sowie ermächtigen“ ausgerichtet. Eine wichtige Rolle spielen dabei herausragende Linzer Experimentierorte, wie die Tabakfabrik, aber auch die Digitale Meile mit ihren an der Hafenstraße und der Industriezeile ansässigen Softwarefirmen. Um den „European Capital of Innovation Award“ der EU-Kommission können sich Städte mit mehr als 100.000 EinwohnerInnen bewerben. Die Erstgereichte erhält eine Million Euro Preisgeld, jeweils 100.000 Euro erwarten die fünf Zweitplatzierten.

TABAKFABRIK BAUT AUS

Die Tabakfabrik ist zwar in erster Linie ein Hotspot für Innovation und die Kreativwirtschaft, jedoch sollen auch die Chancen für eine Bereicherung der Kulturszene genutzt werden. Derzeit läuft die Adaptierung des an das Eckhaus Holzstraße/Untere Donaulände grenzende „Magazin 1“ als künftiges Art Magazin. Bis Ende 2020 entstehen auf drei Stockwerken Gemeinschaftsateliers und Einzelstudios. Mobile Arbeitstische mit verschließbaren Aufbewahrungsmöglichkeiten können von jeweils einer oder zwei Personen genutzt werden. Der Einstiegspreis beträgt ab 115 Euro pro Monat, Einzelstudios kosten mindestens 300 Euro. Projekträume und vieles mehr runden das Angebot für die Kunstszene ab.

CHRISTIAN FREIMÜLLER

GEFRAGTES LINZRAD

Schwere Lasten kein Problem! Bereits drei Transport-Fahrräder, die mit einem gültigen Ausweis der Stadtbibliothek



ausgeliehen werden können, stehen unter anderem für den Transport von Einkäufen, Getränkeboxen und vielem

mehr zur Verfügung. Das neue Cargobike „Bakfiets Classic Long“ steht im Neuen Rathaus zum Ausleihen bereit. Die Box des Rades ist so groß, dass zwei Kinder und ein Einkauf transportiert werden können. Durch die motorisierte Unterstützung ist der Transport schwerer Lasten beziehungsweise das Bergauffahren ein Kinderspiel. Der Lastenradverleih „Linzrad“ ist ein gemeinsames Projekt der Abteilung Umweltmanagement und der Stadtbibliothek des Magistrates.

www.linzrad.at

KONTAKTLOS BEZAHLEN

Sicherheit geht vor! Auch beim Bezahlen ist möglichst wenig Kontakt angesagt. Die sogenannte NFC (Near Field Communication) ist gerade in Corona-Zeiten zunehmend gefragt. Die Stadt Linz bietet daher bei 60 stark frequentierten Parkscheinautomaten in der Innenstadt neben der klassischen Münzzahlung und dem Handyparken diese zeitsparende Zahlungsmöglichkeit. Benötigt wird dafür eine entsprechend ausgestattete Bankomat- oder Kreditkarte beziehungsweise ein geeignetes Smartphone. Da die adaptierten Automaten keinen Kartenschlitz haben, wird der Wartungsaufwand verringert.

www.linz.at

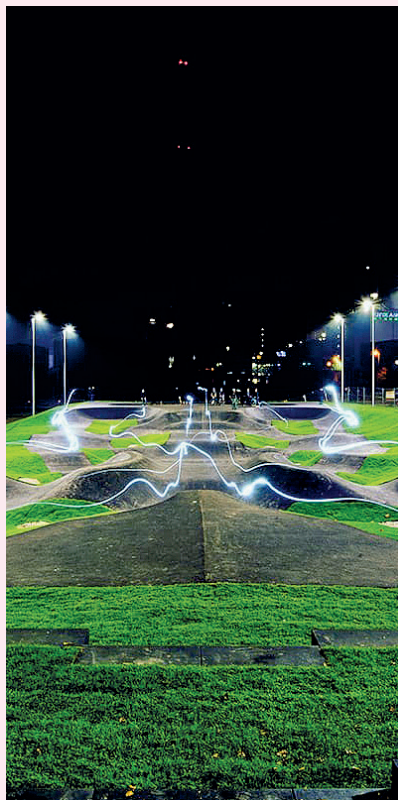


KURZ NOTIERT

ACTION IM BIKEPARK

Im Höllentempo auf und ab. Rasante Kurven-Schräglagen und viel Feingefühl für die Streckenbeschaffenheit: Im neuen Bike- und Skatepark Schachermayr hinter dem Cineplexx an der Linzer Industriezeile geht es seit einigen Monaten so richtig zur Sache. Und noch dazu gratis! Egal ob Mountainbike, BMX, Skateboard oder Longboard – auf der neuen Strecke sind alle Speedfreaks an der richtigen Adresse. Sogar die ganz kleinen Nachwuchs-RennfahrerInnen sind hier mit ihren Laufrädern willkommen. Die attraktive Sportstätte ist mit Flüsterasphalt und einer Flutlichtanlage ausgestattet. Wer die Technik einmal beherrscht, kann die gesamte Strecke ohne zu treten bewältigen.

www.fetzysworld.com/pumptrack-linz



BEGEISTERT VON LINZ

Der deutsche Botschafter in Österreich, Ralf Beste, besuchte Bürgermeister Klaus Luger und Chris Müller, Direktor für Entwicklung, Gestaltung und künstlerische Agenden der Tabakfabrik, im Linzer Innovations-Hotspot an der Donaulände. Der Diplomat informierte sich unter anderem zu der Verwandlung des Gebäudekomplexes von der Produktionsstätte mit zuletzt etwa 280 MitarbeiterInnen zum Zentrum von Kreativwirtschaft, Ideenpool und Digitalisierung mit etwa 1.800 Arbeitsplätzen. Botschafter Beste, Sohn eines Stahlwerks-Mitarbeiters im Ruhrgebiet, zeigte überdies großes Interesse an der wirtschaftlichen Entwicklung des oberösterreichischen Zentralraumes.

www.linz.at/medienservice



AB IN DIE SCHULE

Etwa 2.000 Taferlklassler starteten Anfang September in ihr Schulleben. Bereits am Montag, 9. November 2020, finden zwischen 10 und 18 Uhr die Einschreibungen für das Unterrichtsjahr 2021/2022 statt. Schulbeginn ist kommendes Jahr am 13. September. Da in Linz Schulwahl-Freiheit besteht, können die künftigen ErstklasslerInnen jede Linzer Volksschule besuchen. Rechtzeitig informiert ein Elternbrief der Stadt Linz zu den Einschreibungsmodalitäten. Schulpflicht besteht übrigens für alle Kinder, die vor dem 1. September 2021 das sechste Lebensjahr vollenden. Benötigt werden unter anderem eine Geburtsurkunde des Kindes, ein gültiger Meldezettel und die Sozialversicherungs-Nummer.

www.linz.at/serviceguide



Linz in der „Corona-Normalität“

Die Krise ist noch nicht vorbei

Nach den einschneidenden Maßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie ist in den vergangenen, fordernden Monaten, bei der Stadt Linz wieder weitgehend Normalität eingeleitet.



Der Corona-Krisenstab unter Bürgermeister Klaus Luger (r.) trifft regelmäßig zusammen, um umgehend auf die aktuelle Situation reagieren zu können.

Hohe Service-Qualität in gewohnter Form bietet die Stadt Linz nach den vergangenen, schwierigen Monaten wieder ihren Bürgerinnen und Bürgern. Auch die beiden Rathäuser sowie die BürgerInnen-Service-Stellen stehen für den Parteienverkehr offen. Die Maskenpflicht bleibt in den Amtsgebäuden aus Gründen der Vorbeugung in vielen Bereichen aufrecht. Die Krise ist jedoch noch lange nicht vorbei.

Während es zu Beginn der Pandemie darum ging, die Stadt in systemrelevanten Bereichen am Laufen zu halten und für die Menschen in der Zeit strenger

Ausgangsbeschränkungen die Grundversorgung mit Strom, Wasser, Gas und Wärme zu sichern, setzt die Stadt in Sachen Corona jetzt vor allem auf ein effektives „Contact Tracing“. Dabei geht es darum, den Personenkreis, mit dem infizierte Personen Kontakt hatten, in detektivischer Arbeit „auszuforschen“ und, zur Sicherheit aller, entsprechende Quarantäne-Maßnahmen anzuordnen. Nur so kann es gelingen, das Anwachsen von

Clustern, also großer Gruppen betroffenen Personen, wirksam einzudämmen. Das Corona-Krisenmanagement der Stadt stützt sich auf moderne Methoden. So hilft eine eigene Datenbank, Infektionsketten festzustellen und zu unterbrechen. Eine Hauptrolle beim Umgang mit Corona beziehungsweise bei der Verhinderung

der Ausbreitung von Covid-19, spielt der Geschäftsbereich Gesundheit und Sport (GS). Freiwillige aus anderen Magist-

Clustern, also großer Gruppen betroffenen Personen, wirksam einzudämmen. Das Corona-Krisenmanagement der Stadt stützt sich auf moderne Methoden. So hilft eine eigene Datenbank, Infektionsketten festzustellen und zu unterbrechen. Eine Hauptrolle beim Umgang mit Corona beziehungsweise bei der Verhinderung

„Danke an alle, die mitgeholfen haben und weiter mithelfen werden, die größte Wirtschaftskrise der 2. Republik zu bewältigen“
Bürgermeister Klaus Luger

„Im Namen der Stadtregierung bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei allen, die am Höhepunkt der Krise die Versorgung der Bevölkerung und die Betreuung der erkrankten Menschen sicherstellten. Natürlich auch bei jenen, die uns im Kampf gegen die Wirtschaftskrise unterstützten und ganz besonders bei der Bevölkerung, die trotz zahlreicher persönlicher Einschränkungen diszipliniert die nötigen Maßnahmen mitgetragen haben“
Bürgermeister Klaus Luger

ratsabteilungen unterstützen die medizinisch ausgebildeten Fachkräfte und Service-MitarbeiterInnen bei der Recherche nach möglichen Kontaktpersonen und VirusträgerInnen. Die wenigsten wissen, dass diese Tätigkeiten nicht nur während der „üblichen“ Dienstzeiten, sondern rund um die Uhr und auch an Wochenenden durchgeführt werden. Bedeutend ist es zu erfahren, mit wem positiv getestete Personen in den vergangenen Tagen Kontakt hatten. Zum Beispiel, welchen Menschen die Betroffenen in den vergangenen 48 Stunden die Hand gegeben haben oder mit wem sie innerhalb eines Zwei-Meter-Radius mehr als 15 Minuten lang zusammengetroffen sind. Nach ihrer Ermittlung bekommen diese einen entsprechenden Absonderungs-Bescheid der Bezirksverwaltungsbehörde. Eine entscheidende Funktion bei der Information jener, die mit positiv getesteten Personen in Kontakt gekommen sind, fällt auch den Kommunikations-SpezialistInnen im Rathaus zu. Via Presseaussendung und Website berichtet der Geschäftsbereich Kommunikation und Marketing der Stadt Linz über Orte, an denen sich mögliche „Spreader“, also VerbreiterInnen von Corona, aufgehalten haben. Ebenso wird über spezielle Verhaltensmaßnahmen in der Unternehmensgruppe Linz aufgeklärt, wie etwa über Schutzmaßnahmen in öffentlichen Verkehrsmitteln. Bereits seit dem 18. Mai stehen in Linz die städtischen Einrichtungen wieder im vollen Umfang zur Verfügung. Kinder werden in gewohnter Art und Umgebung gefördert.

WÄHREND LOCKDOWN GEÖFFNET

Sogar während des Lockdowns blieben in Linz neun Kindergärten geöffnet. Eltern, deren Kinder die städtischen Betreuungseinrichtungen nicht besuchen,

wurden die Beiträge erlassen. Auch für nicht in Anspruch genommene Nachmittagsbetreuung in den Pflichtschulen waren keine Gebühren zu entrichten. Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden oder privaten Anbietern, die dieses Service nur teilweise oder gar nicht anboten, waren die Krabbelstuben und Kindergärten in Linz auch während der Sommermonate mit teilweise mehr als 60 Prozent gut ausgelastet.

WIEDERAUFBAU-PAKT FÜR LINZ

Bei Beibehaltung der notwendigen Maßnahmen sollte die coronabedingte Krise in gesundheitlicher Sicht grundsätzlich im Griff sein. Einzelne Clusterbildungen

sind immer wieder möglich, wenn man sich etwa an St. Wolfgang erinnert. In Bezug auf die wirtschaftlichen Auswirkungen sind die Folgen von Covid-19 für Linz noch lange nicht beseitigt. Um die heimische Wirtschaft zu stärken und die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern, hat die Stadtregierung deshalb 50 Millionen Euro für konjunkturfördernde Projekte beschlossen. Mit diesem Geld sollen zum Beispiel die Linzer Volksschulen modernisiert und ausgebaut, eine neue O-Bus-Linie der Linz AG geschaffen und das Jahrmarktgelände in Urfahr neugestaltet werden.

„Mit einem Pakt für Linz setzen wir einen bedeutenden Schritt für den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Mit 50 Millionen Euro an städtischen Investitionen sollte es gelingen, die Arbeitslosigkeit weiter zu senken. Und das, obwohl der Stadt Einnahmen von bis zu 100 Millionen krisenbedingt entgehen werden. Diesen Wiederaufbau-Pakt für Linz ermöglichte die gute Zusammenarbeit in der Stadtregierung und die ehrenamtliche Mitarbeit zahlreicher externer Expertinnen und Experten“, so Bürgermeister Luger. ROBERT HUBMANN



Auch in schwierigen Zeiten garantiert die Stadt Linz eine umfassende Kinderbetreuung.



Durch die ständige Zunahme der Bevölkerung ergeben sich zahlreiche Fragen und Anforderungen an die Stadtplanung.

Stadtentwicklungs-Strategie für Linz

Die Reise in die Zukunft beginnt

Linz wächst. In den vergangenen fünf Jahren sind so viele Menschen zugezogen, wie Grieskirchen insgesamt EinwohnerInnen hat. Ein weiteres Wachstum wird für die kommenden Jahre erwartet.

230.000 Menschen werden laut Prognosen in zehn Jahren in Linz leben. Daraus ergeben sich naturgemäß zahlreiche Fragen: Wird der Verkehr im selben Maß zunehmen? Oder durch die zunehmende Digitalisierung sogar zurückgehen? Wird es gelingen, die Umweltbelastung durch alternative Mobilitätsformen zu verringern? Ist der Weg zu einer CO₂-neutralen Stadt möglich? Viele Fragen, viele Antworten ...

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Eines ist klar: Wohin die Reise in die Zukunft geht, können die LinzerInnen selbst bestimmen. Das Zauberwort auf diesem Weg heißt „Stadtentwicklungs-Strategie“. Hinter diesem sperrigen Begriff verbirgt sich nichts anderes als eine Methode, ein „Big Picture“, also ein großes Bild und einen Rahmen für die „Linzerstadt“ von Morgen zu schaffen. Die Stadtregierung beauftragte ExpertInnen damit, gemeinsam mit der Bevölkerung Leitlinien der Stadtentwicklung festzulegen.

„Am Ende dieses Prozesses wird klarer

sein, wohin sich die Stadt entwickeln soll und wird. Brandaktuelle Fragestellungen können im offenen Gespräch mit den Linzerinnen und Linzern zu innovativen Ergebnissen führen“, sagt Stadtplaner Andreas Kleboth.

Die erarbeiteten Richtlinien werden schrittweise umgesetzt. Daraus ergibt sich Planungssicherheit für ins Auge gefasste Projekte. Die mit den BewohnerInnen kreierte Vorschläge werden in so genannten „Streitgesprächen“ diskutiert. Nach Vorliegen konkreter Ergebnisse kann der Gemeinderat dann die erforderlichen Beschlüsse fassen. Bei den Streitgesprächen, die von Profis aus der Stadtplanung moderiert werden, stehen fünf Themen auf der Tagesordnung: Stadtwachstum, Stadtwirtschaft, Stadtleben, Stadtzukunft und Stadtnetzwerk.

„Es soll nichts von oben verordnet werden, denn der Ausgang dieses Prozesses ist völlig offen. Eine Diskussion auf Augenhöhe. Es wird ein spannendes Experiment. Linz ist die erste Landeshauptstadt, die diesen innovativen Schritt wagt.“



Architekt Andreas Kleboth

INFO

Termine Streitgespräche

Stadtwirtschaft:	23.09.2020
Stadtwachstum:	07.10.2020
Stadtleben:	14.10.2020
Stadtnetzwerk:	04.11.2020
Stadtzukunft:	18.11.2020

Beginn: jeweils 18.30 Uhr im Foyer des Alten Rathauses

Anmeldung: www.linz-voraus-denken.at

ROBERT HUBMANN

FireStart GmbH

Wachstumschance Digitalisierung

Das Linzer Unternehmen FireStart hat sich mit Unternehmenssoftware bei Top-Kunden in die erste Reihe gespielt. Nun stiegen namhafte, internationale Investoren bei der Software-Schmiede ein.



Das Techcenter am Linzer Winterhafen ist und bleibt Unternehmenssitz – Niederlassungen gibt es in London und New York.

Linz, Wien, London, New York. Normalerweise ist das Silicon Valley Ausgangspunkt, wenn Software-Unternehmen die Welt erobern. Im Fall des Linzer Software-Anbieters FireStart geht die Erfolgsgeschichte vom Techcenter am Winterhafen aus. 2008 gründeten Robert Hutter und Roland Hemmelmayr ihre Firma, die sich auf Unternehmenssoftware spezialisiert hat – so ist FireStart eine Software Suite, die branchenunabhängig für die Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen eingesetzt werden kann: ob für Freigaben, Rechnungsabwicklung, Koordination von Arbeitsaufgaben im Homeoffice oder On- beziehungsweise Offboarding von Personal. „Überall dort, wo es zu einem Übergang zwischen unterschiedlichen Geschäftsbereichen und Systemen kommt, kann FireStart den Prozess durchgängig steuern und so fließende, automatisierte Übergänge zwischen MitarbeiterInnen und IT schaffen“, erklärt CEO Robert Hutter. Mittlerweile ist die Business Process Management-Plattform (BPM) aus Linz seit vielen Jahren bei inter-

nationalen Kundinnen und Kunden, wie Manner, Swarovski, dem Motorrad-Leitbetrieb KTM oder dem Flughafen Zürich im Einsatz. Heute beschäftigt FireStart an die 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist im gesamten DACH-Raum – also in Deutschland, Österreich und der Schweiz – gut etabliert. Und die Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum.

DREH- UND ANGELPUNKT LINZ

„Jede Zeile Sourcecode wurde in Österreich entwickelt, größtenteils durch Absolventinnen und Absolventen der Johannes Kepler Universität und der FH Hagenberg. Darauf sind wir sehr stolz und dieses Know-how wollen wir auch in Zukunft in Österreich halten und weiterentwickeln“, betont Hutter. Bald wurden erste Investoren auf das Hightech-Unternehmen aufmerksam: Erste Investorin war 2011 die Raiffeisenlandesbank OÖ, seit 2012 ist der OÖ HightechFonds an Bord. Diesen Sommer folgten internationale Größen wie unter anderem der Berliner Venture Capital

Fonds Pava Ventures oder Charles Songhurst, früherer Head of Strategy des Software-Giganten Microsoft. Mit einem international aufgestellten Management-Team steht nun der US-amerikanische Markt im Visier des Linzer Unternehmens. Die Corona-Krise sieht Robert Hutter als Chance: So hätte die Pandemie gezeigt, wie wichtig schnell verfügbare, flüssige und vor allem digitale Prozessabläufe sind, um jederzeit operativ weiterarbeiten zu können.

CHRISTOPH WEISSENBOCK



Robert Hutter gründete das Unternehmen im Jahr 2008. Nächstes Ziel ist der US-Softwaremarkt.

Die Verkehrslage entspannt sich

Millionen machen sich bezahlt

Sichtbare Zeichen für den Ausbau der Verkehrs-Infrastruktur sind die Brückenbauten an der Donau. Auch eine leichte Entlastung ist bereits zu spüren.

Als Meilensteine des Brückenbaus werden die Jahre 2020 bis 2024 in die Geschichte eingehen. Die Zahl der Linzer Donau-Übergänge erhöht sich in dieser Zeit auf insgesamt sieben, inklusive Bypass-Brücken. Also fast doppelt so viele wie vor dem Beginn dieser eindrucksvollen Bauoffensive. Für den Verkehr freigegeben sind die Bypässe der Autobahnbrücke der A7, die auf einer Länge von 2,5 Kilometern achtspurig ausgebaut wird. Diese sorgen bereits jetzt für eine spürbare Verkehrs-Entlastung. 2023 soll nach den Plänen der ASFINAG auch die Sanierung der Hauptbrücke abgeschlossen sein.

WEITHIN SICHTBARER BAUFORTSCHRITT

Einen spektakulären Anblick bieten die Bögen der neuen Donauquerung, die an Stelle der früheren Eisenbahnbrücke gebaut wird. Mit 31,5 Metern ist sie beinahe dreimal so breit wie ihre Vorgängerin. Sie bietet damit mehr Platz für Autos, Busse, einen Schienenübergang sowie für FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Ende Oktober 2021 soll der Verkehr bereits über das moderne Bauwerk rollen. Gleichzeitig wird einige Kilometer stromaufwärts bis 2024 die sogenannte Westringbrücke/A26 errichtet, die ohne Wasserpfeiler spektakulär auf den Felsen des nördlichen und südlichen Donauufers ruht.

Durch die neuen Bauten wird es möglich sein, die Innenstadt vom motorisierten Verkehr zu entlasten. Damit können weitere Projekte umgesetzt werden, die vor allem der sanften Mobilität entgegen-

Die Arbeiten an der neuen Donaubrücke schreiten zügig voran. Ende Oktober 2021 soll sie bereits zur Verfügung stehen.



Zusätzliche Hybridelektro-Gelenkbusse ergänzen das Nahverkehrsangebot der Linz AG.

kommen. Gedacht ist etwa an eine Verbreiterung der Nibelungenbrücke für RadfahrerInnen und an die Erweiterung von Begegnungszonen im Stadtgebiet. Neben dem Brückenbau zur Entlastung der Stadt und Erleichterung der staueingepflagten PendlerInnen, hat der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs im laufenden

Jahr Priorität. So werden in Kürze 20 Hybridelektro-Gelenkbusse der Linz Linien unterwegs sein. Die neuen Bus-Linien, zwischen Mühlkreisbahnhof und Pichlinger See sowie zwischen dem Hafen und dem Bahnhof Ebelsberg, verbessern zusätzlich das Nahverkehrsangebot der Linz AG.

ROBERT HUBMANN

Förderung für Dach- und Fassadenbegrünung

Frisches Grün für mehr Kühlung



Die Begrünung macht den Aufenthalt im Innenhof auch bei Hitze angenehm.

Die **Überhitzung der Stadt** ist in den Sommermonaten zu einem großen Problem geworden. Gebäude und Straßen heizen sich tagsüber stark auf und geben die Wärme nachts nur langsam wieder ab. Diese fehlende, nächtliche Abkühlung ist für die Menschen sehr belastend. Bauwerksbegrünungen können jedoch Abhilfe schaffen, denn sie minimieren

die enorme Erwärmung der Dach- oder Fassadenfläche. Die Entstehung von sogenannten innerstädtischen Hitzeinseln wird damit gedämpft. Im Winter helfen die Bepflanzungen überdies, den Wärmeverlust über die Mauern oder das Dach zu reduzieren und so Heizkosten zu sparen. Daher erhalten Gebäude in Linz, die mit einer Fassaden- und/oder

Dachbegrünung ausgestattet werden, eine Umweltförderung von bis zu 15.000 Euro. Wird die Begrünung fachgerecht vorbereitet, durchgeführt und gepflegt, entstehen keine Schäden am Dach oder an den Mauern. Die Stadt Linz berät kostenlos zu den verschiedenen Begrünungsmöglichkeiten und zur Förderung. www.linz.at/umwelt/foerderungen.php

Foto: Stadt Linz

Herbst - Kreuzfahrt ab Linz

Per Rad & Schiff nach Budapest und durch die Wachau

Die 4**** Sup. MS Primadonna – punktet mit Weitläufigkeit & interessanter Architektur in der Doppelrumpfbauweise (Katamaran) mit neun Meter hoher Bugverglasung, Glasboden mit „Blick in die Donau“; Indoor-Whirlpool, Kneippbecken, Sauna.

TERMINE

Sa., 26. Sept. – Fr., 2. Okt.
Fr., 9. Okt. – Do., 15. Okt.
(Mindestteilnehmer 80 P.)

PROGRAMM

Fr/Sa: Boarding 17 Uhr in Linz-Urfahr. Kostenfreies Parken rund um die Friedenskirche. „Leinen los“ um 20.30 Uhr.
Sa/So: Radtour Tulln-Wien (36 km); abends Stadtrundfahrt per Bus.
So/Mo: Auf autofreien Dammwegen von Komárno nach Esztergom (56 km). Dombesichtigung. Ein-fahrt in das beleuchtete Budapest.

Mo/Di: Stadtrundfahrt Budapest und individuelles Erkunden per Rad.
Di/Mi: Radrundfahrt in Bratislava (33/48 km). Geführter Stadtrundgang.
Mi/Do: Durch die Wachau von Krems über Dürnstein, Spitz und Melk nach Pöchlarn (48 km).
Do/Fr: Ankunft 8 Uhr in Passau. Ausschiffung bis 10 Uhr. Transfer per Bahn/Bus nach Linz.

Programmänderungen aufgrund Hochwasser, Niederwasser durch den 1. Kapitän möglich

LEISTUNGEN

- Radkreuzfahrt Linz - Budapest - Passau inkl. Hafengebühren
- 6 x ÜN/Vollpension mit 5 Mahlzeiten
- 1 x Teilkörper- oder 1 x Hydrojet-Massage (je ca. 15 min) pro Kabine
- Stadtrundfahrt Wien & Budapest, Rundgang Bratislava
- Tägliche Routenbesprechung
- Transfer nach Linz per Bus/Bahn

Dieser Urlaub ist auch als klassische Kreuzfahrt mit entsprechenden Besichtigungsprogrammen vor Ort buchbar.

über 40 % ERMÄSSIGUNG FÜR Lebendig Linz - LESER/INNEN

Glückskabine mit Bullauge oder Balkon
€ 449,- pP (statt € 799,-)

Balkonkabine (garantiert)
€ 699,- pP (statt € 1.299,-)

Leihrad mit Satteltasche € 72,-
E-Bike mit Satteltasche € 160,-



INFOS/BUCHUNGEN

Donau Touristik GMBH, Ledererg. 4-12, 4010 Linz.
Tel.: 0732 2080 – 5001
primadonna@donautouristik.at
www.prima.donaureisen.at

Neuer Stadtklimatologe

„Linz muss sich den Folgen des Klimawandels stellen und reagieren“

Die Kühlung der Stadt und der Klimaschutz sind zentrale Themen, auf die der Linzer Stadtklimatologe Johannes Horak besonders achten wird. Seit Juni ist der Experte für unsere Lebensstadt tätig.



Umweltstadträtin Mag.^a Eva Schobesberger und Klimatologe Mag. Johannes Horak nehmen das Linzer Klima unter die Lupe.

Am Puls der Forschung bleibt der studierte Physiker Mag. Johannes Horak, der als Stadtklimatologe nun im städtischen Umweltressort tätig ist. „Mein Lebensmittelpunkt war und ist seit vielen Jahren Linz und ich schätze die Vielseitigkeit dieser lebenswerten Stadt. Linz muss sich jedoch an die nicht mehr abwendbaren Folgen des Klimawandels anpassen, um weiterhin so lebenswert zu bleiben“, betont Horak. Gerade in stark verbauten Gebieten leidet die Bevölkerung unter der Hitze. Durch gezielte Maßnahmen können die Auswirkungen des Klimawandels abgeschwächt werden. Pflanzen spielen dabei eine Schlüs-

selrolle. Begrünte Fassaden und Dächer, Bäume und Sträucher statt versiegelter Flächen, machen die hohen Temperaturen viel erträglicher. Besonders wichtig für die Kühlung der Stadt sind darüber hinaus der Erhalt der Durchlüftungsschneisen sowie der Grünzonen.

BEWUSSTSEIN SCHÄRFEN

Johannes Horak prüft Projekte im Linzer Stadtgebiet auf ihre Folgen und Auswirkungen auf das städtische Klima. Weiters bereitet der Fachmann internationale, nationale und regionale Projekte zu den Themen Luftreinhaltung und Stadtklima sowie die datenbasierte Analyse

der Folgen des Klimawandels im Linzer Stadtgebiet vor. Die Baumpflanzungs-offensive im Stadtgebiet von Linz wird von ihm begleitet. Der Experte erarbeitet Anpassungskonzepte und schärft bei den Menschen die Bewusstseinsbildung zu Klimafragen – sowohl intern am Magistrat, als auch in Zusammenarbeit mit externen Organisationen.

Zuletzt beschäftigte sich Johannes Horak an der Uni Innsbruck im Rahmen der Atmosphärenwissenschaften mit der Modellierung von Wetter und Klima in Gebirgsräumen. „Während Physik und die von mir gewählte Spezialisierung zwar für mich sehr faszinierend und interessant waren, habe ich mir dennoch irgendwann die Frage gestellt, ob ich der Gesellschaft anders nicht mehr zurückgeben kann. Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und etwas, das mich immer mehr beschäftigt hat, ist die sich verschärfende Klimakrise. Um die Möglichkeit zu haben, einen Beitrag zu ihrer Bewältigung leisten zu können, ist in mir der Entschluss gereift, mich fachlich diesem Thema zu widmen“, erklärt der Linzer Klimatologe seine Motivation.

EDITH PRASS

„Die Stadt Linz muss zum einen in den lokalen Klimaschutz investieren, um so einen Beitrag zur dringend notwendigen globalen CO₂-Reduktion zu leisten. Zum anderen müssen wir die Stadt und unser Leben in der Stadt an die bereits jetzt nicht mehr abwendbaren Folgen der Klimakrise anpassen. Ich freue mich daher sehr, dass Johannes Horak als Klimatologe jetzt seit Juni die fachliche Expertise im Umweltressort erweitert.“

Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger
Umweltreferentin der Stadt Linz

„In Memphis staut es doch jeden Tag“

„Ty Tender“ ist „The Voice“. Der vitale 77-jährige Linzer Fritz Weiler begeistert mit un-nachahmlichen Interpretationen von „The King“ Elvis Presley.

Wie begann Ihre künstlerische Laufbahn in einem Linz, das mit der Stadt von heute kaum vergleichbar ist?

Ende der 1950er-Jahre gründete ich eine Schülerband. Ich besuchte damals die Fadingerschule, wo ich 1961 maturierte. Gelegenheit für Auftritte im damaligen Märzenkeller an der Kellergasse boten unsere „C'mon and move“-Tanzparties, die auch Schülerinnen von Mädchenschulen gerne besuchten. Damals sang ich vor allem Rock'n'Roll-Nummern von Interpreten wie Eddie Cochran. Beispielsweise „C'mon everybody“, aber nur wenige Titel von Elvis Presley. Einige Jahre später folgten die ersten Auftritte im legendären Rosenstüberl an der Bürgerstraße.

Wann wurde dann Ty Tender zum zweiten Ich des früheren leitenden Mitarbeiters der Chemie Linz?

Im Spätherbst 1976 erfolgten die Aufnahmen für meine erste Single, von der manche glaubten, dass sie erst als rasche Reaktion auf den plötzlichen Tod von Elvis am 16. August 1977 eingespielt wurde. Der damalige Chef der Plattenfirma Ariola hatte meine sanfte Stimme gehört und kam daher auf den Namen „Tender“. Der Vorname sollte ebenfalls mit einem „T“ beginnen. „Tyrone“ war zu lang, aber die in Amerika übliche Kurzform „Ty“ passte.

Wie gelang Ihnen dann der große künstlerische Durchbruch?

Im Frühjahr 1980 ersuchte ich um einen Termin beim Generalmanager der LIVA, Dr. Horst Stadlmayr. Er gab mir die Chance, ein Konzert im Brucknerhaus zu geben

und meinte: „Wenn es schief geht, werden später viele mit dem Finger auf Sie zeigen.“ Nächtelange Proben mit meinen Musikern folgten, ehe kurz vor der Sommerpause der Auftritt über die Bühne gehen konnte. Der große Saal war voll – etwa 1.500 Fans kamen. Das Brucknerhaus wurde zu meinem liebsten Linzer Auftrittsart.

Wie haben Sie die Entwicklung der Lebensstadt Linz erlebt?

Linz war einst nur als Wirtschaftszentrum bekannt. Dann hat auch die Kultur immer mehr an Bedeutung gewonnen. In der „Geburtsstunde“ von Ty Tender gab es weder einen Posthof noch ein Musiktheater. Der Wandel von Linz wurde folgerichtig mit der Ernennung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2009 gewürdigt.

Welche Orte in unserer Stadt schätzen Sie besonders?

Der aus meiner Sicht reizvollste Ort von Linz ist der Rosengarten auf dem Pöstlingberg. Dort herrscht eine einzigartige Atmosphäre. Dazu kommt der herrliche Ausblick auf die Stadt. Leider konnte ich dort heuer wegen der Corona-Krise kein Konzert geben.

Was fällt Ihnen zu Ihrer persönlichen Zukunft und der Zukunft von Linz ein?

Am 10. November werde ich 77. Meine Erlebnisse in 60 Bühnenjahren sind nicht zu toppen. Langsam, aber sicher, möchte ich leiser treten und die musikalische Ära ausklingen lassen. Ich will nicht zu jenen Künstlern zählen, die ein Abschiedskonzert geben und dann ihren Rücktritt vom Rücktritt bekannt geben. Wer mich hören möchte, kann am 8. Dezember meinen Auftritt „Rock'n' Rollin' Christmas“ vor dem Alten Rathaus besuchen.

Was die Zukunft von Linz betrifft, so hoffe ich, dass sich unsere fortschrittliche Stadt auf allen Gebieten weiterentwickelt, vor allem wirtschaftlich, kulturell und im Bildungsbereich mit dem neuen Uni-Klinikum. Und auch die Verkehrslage wird sich weiter entspannen. Übrigens: In Memphis, in jener Metropole in der Elvis lebte und verstarb, staut es jeden Tag, und zwar regelmäßig und mehrmals. Das ist dort ganz normal.

CHRISTIAN FREIMÜLLER





Die neue Arena wird nach den Plänen von Architekt Harald Fux umgesetzt und soll mehr als 20.000 Personen Platz bieten.

Neue LASK-Heimstätte spielt alle Stückerl

Wahre Fans heiraten im Stadion

Mit der Raiffeisen-Arena auf der Gugl startet der Linzer Traditionsclub LASK in eine neue Fußball-Ära. Bereits für Juli 2022 ist der Auftakt des Spielbetriebes vorgesehen.

Ein Traum geht in Erfüllung! Der für Anfang kommenden Jahres geplante Spatenstich symbolisiert den endgültigen Startschuss für die Realisierung des neuen LASK-Heimstadions. Insgesamt sind für das Schmuck-Kästchen auf der Gugl national 20.234 Personen zugelassen, 18.011 Fans sind es bei internationalen Fußball-Top-Events. Die Arena, die mit finanzieller Unterstützung des Landes Oberösterreich und mit der Raiffeisenlandesbank als Hauptsponsor bis Sommer 2022 realisiert werden soll, erfüllt sie die internationalen Anforderungen des ÖFB für Länderspiele und entspricht der Kategorie 4 der UEFA. Das heißt: Sogar ein Halbfinale der Champions League könnte auf Linzer Rasen über die Bühne gehen. Ermöglicht hat den Neubau des LASK eine Vereinbarung mit der Stadt Linz für ein Baurecht mit einer

uneingeschränkten Nutzung auf 80 Jahre. Besonderes Augenmerk wurde bei der modernen Wettkampfstätte auf Nachhaltigkeit gelegt. So soll das neue Stadion klimaneutral ausgeführt werden. Das gemeinsam mit der Energie AG ausgearbeitete Konzept sieht eine autarke Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Anlagen auf den Dachflächen vor.

MEHR ALS NUR EIN STADION

Die zeitgemäße Arena an der Ziegeleistraße ist wesentlich mehr als nur eine Sportstätte, in der 22 Akteure auf dem Rasen auf Punktejagd gehen. Neben Trainingsflächen, Besprechungs- und Büroräumen sowie einem Business-Club, bietet das Areal unter anderem einen Kindergarten, einen Sport-Shop, ein Restaurant, ein Museum und eine Kapelle. Wahre Fußball-

fans können hier den Bund fürs Leben schließen oder die Nachkommen taufen lassen. Zu den Prunkstücken zählt unter anderem das LASK-Gesundheitszentrum, in dem MR-, Röntgen- und Ultraschall-Untersuchungen durchgeführt werden. Selbst Operationen sind hier möglich. Das Angebot gilt nicht nur für den LASK sondern auch für Unternehmen, Vereine und für Sportlerinnen und Sportler aller Sparten. Aktuell wird an Konzepten für Gesunden-Untersuchungen und einer sportmedizinischen Betreuung für die breite Bevölkerung getüftelt. Realisiert wird das Bauwerk auf der Gugl, das modernste Sicherheitsstandards aufweist, nach den Plänen des Wiener Architekten Harald Fux. Er selbst nannte sein Projekt: „Neu, besonders und unverwechselbar“.

PETER PRASS



Infrastrukturreferent Vizebürgermeister Markus Hein sieht im südlichen Linzer Stadtteil Pichling weiter großes Potenzial.

Stadtentwicklung Pichling

Natur, Wohnen und Arbeiten

Der Schwerpunkt der Linzer Bauaktivitäten liegt derzeit im Linzer Süden. Der aufstrebende statistische Bezirk Pichling entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem noch attraktiveren Wohngebiet.

Einen bemerkenswerten Wandel zu einer attraktiven Wohngegend erlebte der Stadtteil Pichling in den vergangenen Jahren. Darüber hinaus wurden durch den von der Stadt verwirklichten Südpark zahlreiche zukunftsorientierte Arbeitsplätze geschaffen. Mit seinen großen Baulandreserven bietet Pichling weiterhin einzigartige Möglichkeiten für die Stadtentwicklung von Linz.

Um diese Chancen zu nutzen, hat auf Initiative von Infrastrukturreferent Vizebürgermeister Markus Hein die 2019 eingerichtete städtebauliche Kommission unter Vorsitz von Architekt DI Andreas Kleboth ein Konzept für die mittel- bis langfristige Entwicklung des Stadtteils ausgearbeitet. Ziel dabei ist es, die Stadtentwicklung nicht nur den GrundbesitzerInnen und BauträgerInnen zu überlassen, sondern mit Mitsprache der Bewohnerinnen und Bewohner gezielt und rasch vor-

anzutreiben. Das gemeinsam erarbeitete Konzept sieht vor, dass die Heliosallee in der Solar City als „lineare Mitte“ ausgebaut wird. Die Traundorfer Straße könnte zur Hauptachse von „Alt-Pichling“ werden. Großes Augenmerk wird auch auf die Einbeziehung der umliegenden Grünzonen gelegt. Zum Beispiel die Traun- und Donauauen, das Umfeld des beliebten Weikerl-, weiters des Pichlinger Sees und des Schiltbergwalds fließen in künftige Planungen ein.

PRIORITÄT FÜR SANFTE MOBILITÄT

Dem Radverkehr und dem öffentlichen Verkehr durch eine Straßenbahnverlängerung bis zum Pichlinger See sowie eine S-Bahn mit hoher Taktfrequenz soll ausreichend Platz eingeräumt werden. Zudem sind zusätzliche Begrünungsmaßnahmen mit Bäumen vorgesehen. Die Erdgeschoßzonen künftiger Neubauten

sollten umweltfreundlichen Betrieben, Ärztezentren oder Vereinen vorbehalten sein. Die Wohnungen sind für die oberen Etagen vorgesehen. So kann ein „Gewerbehof des 21. Jahrhunderts“ entstehen.

„Menschen, die in Pichling leben, sollten auch in ihrem Wohnumfeld arbeiten können. Die Kombination von Natur, Wohnen und Arbeiten wirkt sich auch positiv auf das Verkehrsaufkommen aus“, bringt es Architekt DI Andreas Kleboth als Vorsitzender der städtebaulichen Kommission auf den Punkt. ROBERT HUBMANN

„Der Stadtteil Pichling hat gute Voraussetzungen, zu einem vitalen, vielfältigen und noch lebenswerteren Wohn- und Arbeitsort weiterentwickelt zu werden.“

Vizebürgermeister Markus Hein
Infrastrukturreferent der Stadt Linz



Die Linz-Events auf einen Blick

Der Online-Veranstaltungskalender der Stadt Linz, www.linztermine.at, präsentiert sich seit Sommer im neuen Look und mit vielen, zusätzlichen Funktionen. Seit seinem Entstehen im Jahr 2002 ist vor allem im Web-Bereich kein Stein auf dem anderen geblieben. Um am Puls der Zeit zu sein, war ein umfassender Relaunch der Plattform notwendig – der Magistrats-Geschäftsbereich Kommunikation und Marketing steckte mit der stadteigenen Informatik-Tochter IKT Linz GmbH und der Digital-Agentur Cyberhouse GmbH & CoKG viele Ideen in die Neukonzeption.

ZUSATZFUNKTIONEN ENTDECKEN

Unter dem Motto „Die Events in deiner Stadt!“ bietet die Plattform eine umfangreiche Übersicht der aktuellen und kommenden Veranstaltungen. Mit den fünf Kategorien „Freizeit & Unterhaltung“, „Kunst & Kultur“, „Musik“, „Sport“ und „Diverses“, können die Termine einfach nach den eigenen Interessen gefiltert werden. Sie sind auf der Suche nach Gratis-Veranstaltungen oder Angeboten für Kinder? Auch das ist mit einem Klick möglich! Weitere Funktionen wie zum Beispiel das Teilen von Events via Facebook, Twitter, per E-Mail oder über den Instant-Messaging-Dienst WhatsApp, eine Routenplanung zum Veranstaltungsort mit Google Maps sowie eine

persönliche Merkliste („Favoriten“) runden das digitale Angebot ab.

SELBST EINTRAGEN

Interessierte Veranstalterinnen und Veranstalter können sich kostenlos registrieren und ihre Termine selbst verwalten. Ein wichtiges Kriterium: Das Event muss im Stadtgebiet stattfinden und öffentlich zugänglich sein. Bis dato zählt Linz-Termine etwa 900 registrierte Veranstalterinnen und Veranstalter, die im vergangenen Jahr mehr als 3.200 Events veröffentlicht haben. Auch die dahinterliegende Datenbank mit dem neuen Namen „Linz-Termine Eventmanager“ wurde generalüberholt: Das Eintragen von Terminen ist nun um ein Vielfaches einfacher als zuvor.

LINZ ERLEBEN LEICHT GEMACHT

Regelmäßig erscheinende redaktionelle Beiträge rund um die Linzer Veranstaltungsszene oder die jeweiligen Event-Highlights des Monats laden zum Schmökern ein. Die Besucherinnen und Besucher der Plattform sehen außerdem tagesaktuell, was in Linz los ist („Heute in Linz“) und bekommen die

„Die LIVA-Kulturhäuser Brucknerhaus, Posthof und Kuddelmuddel schätzen Linz-Termine seit vielen Jahren als lokalen Anker sowohl für einen gut aufbereiteten, schnellen Blick auf das kulturelle Angebot in der Stadt als auch natürlich zur flexiblen Bewerbung der eigenen Programme inklusive Kartenvorverkauf.“



Karl Zabern – LIVA Unternehmenskommunikation

Empfehlungen vom Linz-Termine-Team direkt auf der Startseite serviert.

ATTRAKTIVE VERLOSUNGEN

Daneben lohnt es sich, auch immer wieder einen Blick auf die Freikarten-Angebote zu werfen. Hier warten tolle Gewinn-Chancen! Die Einsendungen mit der kreativsten Begründung für die Tickets haben die Nase vorn.

LINZ-TERMINE AUF FACEBOOK FOLGEN

Kennen Sie schon die eigene Facebook-Seite von Linz-Termine? Neben den wöchentlichen Veranstaltungstipps oder Event-Ankündigungen ist hier auch das ein oder andere zusätzliche Gewinnspiel zu finden. Folgen Sie uns jetzt unter www.facebook.com/linztermine und bleiben Sie up to date!

MAREIKE FELHOFER

Erfolgreich gegen Jugendarbeitslosigkeit

Für einen fairen Start ins Berufsleben

Gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit und für einen positiven weiterführenden Bildungsweg – die Sommerwochen waren für viele SchulabgängerInnen heuer eine spezielle Herausforderung.



Sozialreferentin Vizebürgermeisterin Karin Hörzing (Mitte) gemeinsam mit Fellows und SchülerInnen im VSG-Lernzentrum.

„Bildungs-Schere adé“ lautet das Motto der Initiative gegen Jugendarbeitslosigkeit, die von der Stadt Linz, Teach For Austria und dem Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte (VSG) ins Leben gerufen wurde. Das Angebot richtete sich gezielt an Jugendliche und junge Erwachsene, für die im Juli die Pflichtschule endete. Hintergrund: Die Corona-Krise hat diesen SchülerInnen einiges abverlangt. Vor allem TeilnehmerInnen aus sozial schwächeren Familien konnten dem Online-Learning während des Lockdowns nicht oder nur teilweise folgen.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

„Den Jugendlichen fehlte nicht nur ein Teil des Lehrstoffes im Abschlussjahr. Es fehlen vielfach auch Perspektiven für ihre weitere berufliche Zukunft. Aufgrund der Corona-Krise gestaltet sich die Suche nach einer Lehrstelle schwieriger als in den Vorjahren. Wer dazu noch mit Bil-

dungslücken ins Rennen geht, hat keine guten Karten“, begrüßt Vizebürgermeisterin Karin Hörzing das Projekt.

KOSTENLOSER UNTERRICHT

Den Sommer über wurden deshalb im VSG-Lernzentrum „LEARN“ AbgängerInnen von Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen beim Nachholen von Bildungsabschlüssen kostenlos in einem intensiven Halbtagesunterricht unterstützt. So genannte „Fellows“ der gemeinnützigen Organisation Teach For Austria unterrichteten die lernschwachen Jugendlichen. „So können auch SchulabgängerInnen mit schlechteren Startbedingungen ihr Potenzial voll entwickeln und bekommen eine gute Perspektive, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben“, betont Elke Genc, Regionalleiterin von Teach For Austria OÖ. Wertvolles Wissen des vorangegangenen Schuljahres wurde nachgeholt und

gefestigt. Die „Fellows“ konzentrierten sich dabei auf die Hauptfächer und darauf, die Jugendlichen wieder für das Lernen zu begeistern und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Mitte September beginnen bei LEARN wieder neue Kurse – von der Basisbildung über den Pflichtschulabschluss bis zur Berufsschulvorbereitung. Die Begegnung im Sommer stellte für die Teilnehmenden also auch ein Kennenlernen möglicher Ausbildungsperspektiven unseres Kursangebotes dar“, erklärt LEARN-Bereichsleiter Michael Hinterberger. ELISABETH ZEILINGER

„Die Unterstützung ist nötig, um diesen Menschen einen fairen Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Das verhindert, dass dieser Jahrgang ‚abgehängt‘ wird und aus dem System fällt.“

Vizebürgermeisterin Karin Hörzing
Sozialreferentin der Stadt Linz

Graffiti & Bananas im Nordico

Die Kunst der Straße erleben

Linz ist für seine Graffitis mittlerweile weit über die Grenzen hinaus bekannt. Grund genug für die Stadt, dieser Kunstform eine großartige Ausstellung im Nordico Stadtmuseum zu widmen.



Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer im Workspace vor dem Nordico mit Leiterin Andrea Bina (li.), Kuratorin Klaudia Kreslehner (re.) und Sprayer-SHED.

Es wird gesprayt! Graffitis sind in vielen Städten der Ausdruck einer lebendigen Kulturlandschaft. Waren sie früher als Schmiererei und Sachbeschädigung verpönt, so hat sich diese Form der Straßenkunst mittlerweile ihren Stellenwert in der Kunstwelt geschaffen. Seit den 1980er-Jahren hat sich auch in Linz diese Szene entwickelt, die spätestens mit der Gründung des Mural Harbor, der größten Graffiti- und Muralismo-Galerie in Europa, salonfähig und für Tourismus und Wirtschaft attraktiv geworden ist. Die sogenannten Murals (großflächige Wandbilder) werden nicht nur von den Linzerinnen und Linzern bestaunt, sondern sind eine richtige Touristenattraktion geworden.

Die aktuelle Ausstellung im Nordico Stadtmuseum dokumentiert erstmals anhand von Fotos, Berichten sowie zeitgenössischen Kunstwerken die Entwicklung von Graffiti und Streetart in Linz von den 1980er-Jahren bis heute. Kuratorin und Graffiti-Expertin Klaudia Kreslehner hat

dafür mehr als ein Jahr recherchiert und ist tief in die Linzer Streetart Szene eingetaucht. Begleitet wird die Schau von einem umfangreichen Rahmenprogramm unter anderem mit Führungen zum Mural Harbor und zu Graffiti-Orten in der Stadt oder Workshops mit Graffiti-Künstlerinnen und -Künstlern, bei denen gesprayt wird.

STREETART IM NORDICO

Im Linzer Stadtgebiet stehen zudem 20 Plakatflächen als temporäre Legal-Walls zur Verfügung. Zu sehen ist Graffiti & Bananas bis 21. März kommenden Jahres. In der Kinderkulturwoche von 8. bis 18. Oktober ist der Eintritt für Familien – zwei Erwachsene mit Kindern bis 18 Jahren – frei. Mehr zum Programm finden Interessierte auf www.nordico.at.

Seit etwa neun Jahren belebt die Graffiti-Kunst den Linzer Hafen: Die Outdoor-Galerie Mural Harbor ist eine der weltweit größten zusammenhängenden Graffiti-Galerien. 100 teils überdimensionale Graffities

von KünstlerInnen aus 25 Nationen zieren hier die Fassaden von alten Industriebauten und Häuserwänden. Zusätzlich ist einmal pro Woche das M.A.Z.-Museum auf Zeit geöffnet. Bis dieses am 12. Dezember 2020 für immer die Pforten schließt, werden internationale Streetart-Künstlerinnen und Künstler die Wände und Räume gestalten.

www.muralharbor.at

Sprayer dürfen sich in Linz derzeit auf neun Legal-Walls – inclusive dem extra für die Ausstellung aufgestellten Workspace am Nordico Vorplatz – mit ihren Sprühdosen verewigen. SABINE HÖRSCHLÄGER

„Der Mural Harbour gehört mittlerweile zu den Top-10-Sehenswürdigkeiten von Linz. Mit der Graffiti-Ausstellung im Nordico gibt es erstmals eine Zusammenschau dieser neuen lebendigen Linzer Kunstszene.“

Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer
Kulturreferentin der Stadt Linz

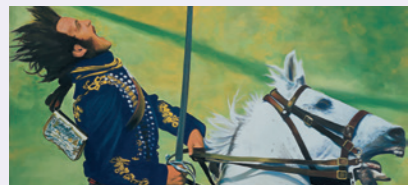
AUSSTELLUNGEN

LENTOS
Hommage à VALIE EXPORT
30.9.2020 – 10.1.2021
www.lentos.at

BOTANISCHER GARTEN
Dinosaurier der Botanik – Pflanzenwelt der Urzeit
In Kooperation mit dem Mineralienverein Steyr
Bis 11.10.2020
www.botanischergarten.linz.at



BOTANISCHER GARTEN
Matthias Claudius Aigner: An der Quelle der Schöpfung
Bilder und Skulpturen
17.10. – 1.11.2020
www.botanischergarten.linz.at

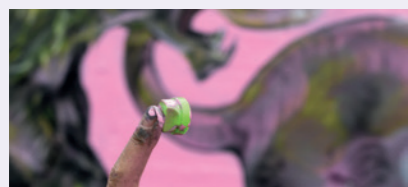


LENTOS
Franz Gertsch
Die Siebziger

30.10.2020 – 21.2.2021
www.lentos.at

LENTOS
Linda Bilda

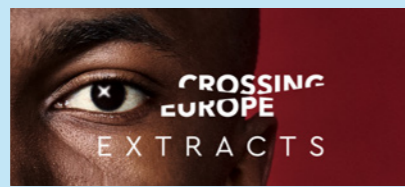
11.11.2020 – 7.2.2021
www.lentos.at



NORDICO
GRAFFITI & BANANAS
Die Kunst der Straße

Bis 21.3.2021
www.nordico.at

FREIZEIT & UNTERHALTUNG



CITY-KINO
Crossing Europe Extracts
Vier Monate Festivalprogramm im City-Kino
15.9. – 22.12.2020
www.crossingeurope.at



ARS ELECTRONICA CENTER
JAM DAY 2020
Festival für Jugendkultur, Arbeit & Musik
25.9.2020
www.jamday.at

NORDICO
Street Art to Harbor Tour
NORDICO-Führung mit anschließender Rad-Erkundung der Linzer Street Art Hot Spots bis hin zum Mural Harbor
27.9.2020, 10 – 14 Uhr
www.nordico.at

LINZ
Public Restroom Tour
Streifzug durch Linz auf der Suche nach Graffiti an ungewöhnlichen Orten
22.10.2020, 17.30 – 19.30 Uhr
www.nordico.at

LINZ
Hot Friday Shopping
Die Schnäppchen-Jagd kann beginnen!
27.11.2020, bis 21 Uhr
www.linzer-city.at

ZOO LINZ
Der Nikolaus besucht den Zoo
Leckereien für die kleinen BesucherInnen
6.12.2020, 14 Uhr
www.zoo-linz.at

KUNST & KULTUR



THEATER PHÖNIX
Der Besuch der alten Dame – Eine tragische Komödie
Premiere
24.9.2020, 19.30 Uhr
www.theater-phoenix.at

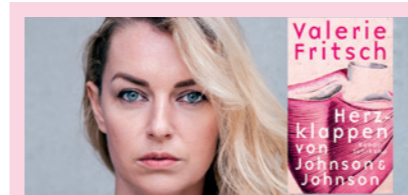
POSTHOF
Lese/Zeichen 2020: Birgit Birnbacher
Ich an meiner Seite
28.9.2020, 20 Uhr
www.posthof.at

THEATER PHÖNIX
U20 Slamstaz Linz
DichterInnen-Wettstreit um die Herzen des Publikums
3.10.2020, 19.30 Uhr
www.theater-phoenix.at



LINZ
Kinderkulturwoche 2020
8.10. – 18.10.2020
www.kinderkulturwoche.linz.at

ARS ELECTRONICA CENTER
Marianne.von.Willemer – Preis für digitale Medien
Die Stadt Linz stiftet im Gedenken an die Linzer Autorin einen Preis für Frauen-Kunst.
Preisverleihung am 15.10.2020, 19 Uhr
www.linz.at/frauen



POSTHOF
Lese/Zeichen 2020: Valerie Fritsch
Herzklappen von Johnson & Johnson
19.10.2020, 20 Uhr
www.posthof.at

THEATER PHÖNIX
Winnetou eins bis drei – und am Ende stirbt Karl May
Premiere
17.11.2020, 19.30 Uhr
www.theater-phoenix.at

MUSIK



BRUCKNERHAUS
Brucknerfest 2020: #FreeBrahms
Eine Interpretation des STEGREIF.orchester
22.9.2020, 19.30 Uhr
www.brucknerhaus.at

BRUCKNERHAUS
Brucknerfest 2020: Kit Armstrong
Mit Werken von Franz Liszt und Julius Reubke
5.10.2020, 19.30 Uhr
www.brucknerhaus.at



POSTHOF
Ahoi! Pop 2020 Oehl/Mynt
Auftritt des beliebten Musik-Festivals
6.10.2020, 20 Uhr
www.posthof.at

BRUCKNERHAUS
Konzert zum Nationalfeiertag
26.10.2020, 18 Uhr
www.brucknerhaus.at

BRUCKNERHAUS
Jazzchor Freiburg feat. Joo Kraus
27.10.2020, 19.30 Uhr
www.brucknerhaus.at

POSTHOF
Caribou
8.11.2020, 20 Uhr
www.posthof.at

BRUCKNERHAUS
Till Brönner
Der Trompetenvirtuose mit neuem Album
23.11.2020, 19.30 Uhr
www.brucknerhaus.at

POSTHOF
Ahoi! Pop 2020 My Ugly Clementine
Abschluss mit erfrischendem Indie-Rock aus Wien
11.12.2020, 20 Uhr
www.posthof.at

SPORT

FLUGHAFEN LINZ
DHL Linz Airport Night Run
9.10.2020, 24 Uhr
www.airportnightrun.at

LINZ
47.VKB-Gislauf
10.10.2020
www.gislauf.at

TIPSARENA
Upper Austria Ladies Linz
Das Weltklasse-Damentennis-Turnier zurück in Linz
11.10. – 18.10.2020
www.livasport.at

DIVERSES



WISSENSTURM
Radikalisierung im Netz
Vortrag von Julia Ebner, Extremismusforscherin
21.9.2020, 19 Uhr
www.vhs.linz.at



TABAKFABRIK
WearFair + mehr 2020
Österreichs größte Messe für fairen und nachhaltigen Lifestyle
2.10. – 4.10.2020
www.wearfair.at

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT
2. Maria Schwarz Schöglmann Lecture zum Gewaltschutz
6.10.2020, 18 Uhr
www.linz.at/frauen

WISSENSTURM
Mama, Papa, Kind?
Familien im Wandel der Zeit
14.10.2020, 19 Uhr
www.vhs.linz.at



HAUPTPLATZ
Christkindlmarkt
21.11. – 24.12.2020
www.christkindlmarkt-linz.at

***Corona-bedingt kann es zu Verschiebungen oder Absagen von Veranstaltungen kommen. Alle Angaben sind daher ohne Gewähr.**

Fotos: Matthias Claudius Aigner, Dominique Uldry, Marc Bauer, Helmut Walter und Stefan Eibelwimmer, Jam Day, Pamela Stieger / shutterstock.com

Fotos: Martin Schwarz, Iken Keune, Hanna Fasching, Suhrkamp Verlag, Stadt Linz / Dworschak, Gerhard Wasserbauer, Wear Fair

Brucknerhaus Linz

Eine leidenschaftlich geführte Kontroverse

Das Brucknerfest dauert noch bis 11. Oktober. Unter dem Motto „Kontroverse – Bruckner und seine Zeit(genossen)“ thematisiert es die Auseinandersetzungen zwischen Bruckner und Brahms.

Sie sind das „Dream-Team“ in Sachen Bruckner: Chefdirigent Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz. Beim Internationalen Brucknerfest Linz 2020 treten sie zwei Mal an und stellen in beiden Konzerten jeweils eine Sinfonie von Anton Bruckner einer zeitgleich entstandenen Sinfonie seines Antipoden Johannes Brahms gegenüber: Am 13. September sind dies Bruckners 6. und Brahms 3., am 24. September Bruckners 3. und Brahms 2. Sinfonie. Das Publikum hat dadurch die Möglichkeit, Vergleiche zu ziehen. Was haben die beiden Kontrahenten der musikhistorisch so bedeutsamen Auseinandersetzung, die dem diesjährigen Brucknerfest als Motto dient, gemein? Worin unterscheiden sie sich? Immerhin komponierte Bruckner, ebenso wie Brahms, „absolute“ Sinfonien, also ohne Rückgriff auf außermusikalische Programme. Die „Neutöner“, zu denen neben Berlioz und Liszt zu Lebzeiten auch Bruckner gezählt wurde, sahen einzig in der Programmsinfonie beziehungsweise in der sinfonischen Dichtung die Zukunft. Verliehen die Fronten möglicherweise gar nicht so eindeutig, wie es im späten 19. Jahrhundert den Anschein hatte? Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz werden die Antwort geben ...

Markus Poschner & Bruckner Orchester Linz
13. September, 18 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

EIN VOLLBLUTMUSIKER

Christoph Spering leistete mit seinem Neuen Orchester Pionierarbeit. Er war einer der ersten, der die Erkenntnisse der Originalklangbewegung konsequent auf die Musik des 19. Jahrhunderts übertragen hat. Doch er ist kein Dogmatiker, sondern ein echter Vollblutmusiker, der mit seinen lebendigen Interpretationen

Publikum und Kritik in Bann schlägt. Nach seinem erfolgreichen Debüt im Vorjahr kehrt er heuer im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz ins Brucknerhaus zurück. Von Brahms bringt er mit Sergey Malov als Solisten das Violinkonzert zur Aufführung, von Bruckner jene d-Moll-Sinfonie, die – nach der 1. Sinfonie entstanden – vom Komponisten annulliert wurde, nachdem der Dirigent Otto Dessoff abschätzig gefragt hatte, wo im ersten Satz das Thema sei. Als „Nullte“ führt diese Sinfonie im Konzertalltag ein Schattendasein, völlig zu Unrecht, wie Christoph Spering meint: „Dass Bruckner diese Sinfonie annulliert hat, finde ich sehr schade. Dessoff hat das Neue verkannt, womit diese Sinfonie anhebt. Bruckner eröffnet damit ein harmonisches Feld, ähnlich wie Beethoven in seiner Neunten. Auf diesem Feld spielt sich alles Weitere ab. Ich finde diese nullte Sinfonie sehr spannend.“

Sergey Malov & Christoph Spering
Das Neue Orchester
16. September, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

WIDMUNG AN DAS PUBLIKUM

„Der Mann mit der schönsten Stimme der Welt!“ Das ist Thomas Quasthoff, zumindest wenn es nach dem Magazin „stern“ geht. Diese Meinung dürften allerdings unzählige Menschen in aller Welt teilen, denen Thomas Quasthoff mit seinem sonoren Bariton und seiner souveränen Gestaltungskunst unvergessliche Stunden bereitet hat und immer noch bereitet – zunächst als Lied- und Opernsänger, seit seinem Rückzug von den klassischen Podien als feinfühligster Meister des vokalen Jazz. Thomas Quasthoff hat, wie er selbst erzählt, gelernt, mit dem Mikrofon als Instrument umzugehen, um mit dessen Hilfe einen

intimen Balladensound zu kreieren. Gemeinsam mit seinen Freunden, dem Jazzpianisten Simon Oslender, dem Bassisten Dieter Ilg sowie dem Schlagzeuger Wolfgang Haffner, kehrt er nach längerer Zeit ins Brucknerhaus zurück, um sein neues Programm FOR YOU vorzustellen. Der Titel verrät es: Es handelt sich um eine Widmung, die Thomas Quasthoff damit zum Ausdruck bringen möchte. Sie richtet sich an sein Publikum, das ihm in seiner schon mehr als vier Jahrzehnte umfassenden Karriere stets die Treue hielt.

Thomas Quasthoff
Simon Oslender & Dieter Ilg
& Wolfgang Haffner
17. September, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

KLASSIK FÜR JUNGE & JUNGGEBLIBENE

30 junge Leute musizieren gemeinsam, ohne DirigentIn. Alle haben einen klassischen Hintergrund, viele darüber hinaus auch einen Bezug zu anderen Genres. Genau das macht das Besondere des STEGREIF.orchesters aus. Zwar bildet zumeist ein klassisches Werk – in Linz Brahms' 3. Sinfonie – die Ausgangsbasis, doch werden dessen Klänge mit anderen Sounds durchmischt. Mal fährt aggressiver Rock dazwischen, mal klingt Musik des Balkan an, mitunter entstehen ruhige, meditative Flächen, dann wieder verwandelt sich das klassische Idiom in heiße Salsa-Rhythmen. Unaufhörlich werden Grenzen gesprengt, zwischen Komposition und Improvisation etwa, aber auch zwischen Ehrfrucht vor der Tradition und dem spielerischen Umgang mit ihr. Das in Berlin ansässige STEGREIF.orchester ist anderswo längst Kult, nun debütiert es in Linz.

STEGREIF.orchester
22. September, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

DIE JUNGEN WILDEN

Als Jérémie Rhorer und sein Orchester Le Cercle de l'Harmonie 2009 eine CD veröffentlichten, wunderte sich ein Rezensent, dass das Dach jener umgebauten Scheune, die als Aufnahmeort gedient hatte, nicht einfach weggefliegen sei. So wild hatte die Truppe damals einige Sinfonien Mozarts musiziert. Rhorer, ein Schüler der Originalklangikonen William Christie und Marc Minkowski, gilt in Frankreich mittlerweile als neuer Star des Musizierens auf alten Instrumenten, wobei sein Interesse jedoch auch der Musik des 19. Jahrhunderts gilt. Mit zwei sinfonischen Meilensteinen aus dessen letztem Drittel

sind Jérémie Rhorer und Le Cercle de l'Harmonie beim diesjährigen Internationalen Brucknerfest zu Gast. Sie stellen Brahms' 1. Sinfonie der zeitgleich entstandenen Zweiten von Bruckner gegenüber. So unterschiedlich diese beiden Werke in ihrer formalen und harmonischen Sprache auch sind, spiegeln sie dennoch das Ringen ihrer Schöpfer wider, aus dem übermächtigen Schatten Beethovens hervorzutreten, der allen sinfonischen Komponisten als Vorbild diente.

Jérémie Rhorer
Le Cercle de l'Harmonie
3. Oktober, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal



Jérémie Rhorer / © Chris Christodoulou



Thomas Quasthoff / © Gregor Hohenberg



Markus Poschner / © R.Winkler



Sergey Malov / © Julia Wesely



Christoph Spering / © kunde



STEGREIF.orchester / © Iken Keune

BRUCKNERHAUS SERVICE-CENTER

Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel.: +43 (0) 732 / 77 52 30

Montag bis Freitag 12 bis 16 Uhr
(Telefonisch ab 10 Uhr)
Samstag: 10 bis 13 Uhr

BESTELLMÖGLICHKEITEN

Fax: +43 (0) 732 / 76 12-2170
E-Mail: kassa@liva.linz.at
www.brucknerhaus.at
(Direkte Platzwahl möglich)



BUNTES LINZ



AB INS MUSEUM!

Gerade wenn das Wetter nicht mehr zum Spielen draußen einlädt, lohnt sich für Familien mit Kindern ein Besuch eines Linzer Museums. In einigen Häusern gibt es sogar speziell auf Kinder und Jugendliche zugeschnittene Angebote.

Das **Ars Electronica Center** beispielsweise führt Kinder in einem eigenen Forschungslabor spielerisch an neue Technologien heran.

Im **Lentos** machen monatlich wechselnde Programme für Schul- und Kindergartenkinder, kinderwagengerechte Führungen oder kurzweilige Ausstellungsbegleiter den Besuch zum besonderen Erlebnis.

Die **voestalpine Stahlwelt** bietet jeden ersten Samstag im Monat spezielle Führungen für Familien mit Kindern zwischen 6 und 15 Jahren an.

Im **OÖ Kulturquartier** wird einmal im Monat – jeweils am letzten Sonntag – unter Anleitung von Kunstvermittlern gebastelt, gekocht, geturnt, gestaunt und gelacht.

Hallo Kinder! Jetzt ist der Sommer vorbei und ich freue mich sehr auf den Herbst. Warum? Weil das die perfekte Zeit ist, eines der tollen Museen in Linz zu besuchen. Ich wünsche euch eine schöne Zeit und alles Gute! Euer Pauli

Lehrer in der ersten Klasse: „Fritz, wie alt bist du?“ Fritz: „Sechs.“ Lehrer: „Und was möchtest du einmal werden?“ Fritz: „Sieben!“



Für dich zum Anmalen!



Neue Integrationsstrategie

Bekenntnis zur Vielfalt und Offenheit

Gegenseitiges Verstehen und eine gemeinsame Sprache sind der Schlüssel zu gelingender Integration. Das zeigt auch die neu beschlossene Strategie der Stadt Linz für gutes Zusammenleben.

52.000 Menschen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft leben aktuell in der Landeshauptstadt. Das ist jede/r vierte EinwohnerIn. „Diese Zahl ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die Stadt Linz hat jedoch früh begonnen, aktiv auf die Zugewanderten zuzugehen. Bereits in den 1990er-Jahren wurde das Integrationsbüro eingerichtet und ein eigener Migrations- und Integrationsbeirat ins Leben gerufen“, berichtet Rabena Fetahu-Ibrahimi, Leiterin des städtischen Integrationsbüros.

NEU AUSGERICHTET

„Da das Zusammenleben in einer Stadt immer auch im Fokus der politischen Debatte steht, ist es wichtig, das Erreichte und die eigenen Leistungen von Zeit zu Zeit auf den Prüfstand zu stellen“, ergänzt Integrationsstadträtin Regina Fechter. Aus diesem Grund wurden sowohl die Integrationspolitik der Stadt als

auch das dazugehörige Maßnahmenpaket unter wissenschaftlicher Begleitung analysiert. Ziel war es, einen Status Quo der Zuwanderung festzuhalten, Entwicklungen zu definieren und herauszufinden, ob die gesetzten Aktivitäten nach wie vor zeitgemäß und ausreichend sind.

VIER GRUNDHALTUNGEN

In diesem gemeinsamen Analyse- und Diskussionsprozess wurden vier Grundhaltungen festgelegt, die das Integrationsverständnis der Stadt Linz prägen und weiter prägen sollen. Zum einen ist Linz eine „City of Respect“ mit Verantwortung füreinander bei gleichzeitigem wechselseitigen Respekt. Zum anderen setzt sich Linz als Friedensstadt für Menschen- und Grundrechte ein, die ein friedliches Zusammenleben fördern.

„Die dritte und vierte Grundhaltung beziehen sich auf folgendes Grundver-

ständnis: Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, in der zunächst die Zuwandernden gefordert sind, aber auch die Aufnahmegesellschaft Aufgaben zu erfüllen hat. Diese Aufgabe ist eine ganzheitliche. Eine eigene Stelle kann mit Informationen und Begleitung zwar unterstützen, die Aufgabe gesellschaftlicher Systeme allerdings nicht ersetzen oder übernehmen. Darum braucht es das volle Bewusstsein in allen Bereichen, von der Bildung über die Sicherheit bis hin zur Pflege“, erklärt Rabena Fetahu-Ibrahimi abschließend.

ELISABETH ZEILINGER

„Wir Linzerinnen und Linzer haben Vielfalt immer als Chance verstanden und die Internationalität zum Erfolg genutzt.“

Stadträtin Regina Fechter
Integrationsreferentin der Stadt Linz



Stadträtin Regina Fechter (rechts) und Rabena Fetahu-Ibrahimi, die Leiterin des städtischen Integrationsbüros, sehen große Chancen im multikulturellen Linz.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsservices hatten in den fordernden Zeiten der Corona-Pandemie wichtige Aufgaben zu bewältigen.

Vom Impfservice bis zur Lebensmittelaufsicht

Allrounder im Gesundheitsservice

Für das Wohl der Bevölkerung sorgt das Gesundheitsservice des städtischen Geschäftsbereiches Gesundheit und Sport. Die Aufgaben konzentrieren sich vor allem auf vorbeugende Angebote.

Eine Schlüsselrolle in der Corona-Krise haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Gesundheitsservice beim Kampf gegen das Virus inne. Durch akribische Recherche bei infizierten Menschen, mit wem diese in den vergangenen 48 Stunden Kontakt hatten, kann eine Ausbreitung von Covid-19 blockiert werden. In enger Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltungsbehörde werden die notwendigen Quarantänemaßnahmen verhängt, die in der Regel durch Gesundheitsmeldung von Arzt oder Ärztin nach zehn Tagen endet. Mit vereinten Kräften werden die Teams weiterhin versuchen, die Ansteckungskurve flach zu halten.

IMPFBOT: WIRKSAME PRÄVENTION

Eine wesentliche Säule im Präventionsbereich stellt das Impfservice dar. Gegen mehr als zehn verschiedene Krankheiten kann sich die Bevölkerung hier das ganze Jahr über schützen lassen. Trotz erschwelter Bedingungen konnte in der ersten Jahreshälfte die FSME-Immunsierung für die Linzerinnen und Linzer angeboten werden. Mit mehr als 10.000 Impfungen war diese Zeckenschutzaktion erneut ein voller Erfolg. Im Herbst wird jedenfalls auch die Grippe-Immunsierung möglich

sein. Die Stadt hat dafür tausende Impfstoffe reserviert. Vor allem älteren und gesundheitlich anfälligen Männern und Frauen wird eine Grippe-Impfung empfohlen.

SPEISEEIS, KNOLLENBLÄTTERPILZ & CO.

Die Lebensmittelkontrolleure des Geschäftsbereiches Gesundheit und Sport achten darauf, dass die Hygienevorschriften in Betrieben und auf Märkten eingehalten werden. Manche Kontrollen finden nachts oder am Wochenende statt, denn auch bei Veranstaltungen und in „nachtaktiven“ Betrieben wie Bäckereien oder Abendlokalen muss alles mit „sauberen Dingen“ zugehen. Bei den Überprüfungen, die oft mehrere Stunden dauern, wird vor allem auf bauliche Gegebenheiten, Geräte und Anlagen, Zustand und Umgang mit Waren sowie auf die Hygiene geachtet. Zusätzlich zum „Nationalen Kontrollplan des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen“ reagiert das Team auf Beschwerden sowie nationale und internationale Warnmeldungen für Waren.

Eine zusätzliche Leistung für die Linzerinnen und Linzer ist die Speisepilzberatung im Neuen Rathaus, wo gerade Hochsaison herrscht. Frisch gepflückte Pilze sind eine beliebte und schmackhaf-

te Bereicherung des Speiseplans. Damit keine ungenießbaren oder giftigen Exemplare den Weg auf den Teller finden, sollten zur Sicherheit die Experten kontaktiert werden. Die kostenlose Servicestelle ist jeden Montag und Donnerstag von 7.30 bis 9 Uhr bis Ende Oktober geöffnet. Voranmeldungen sind nicht erforderlich, es wird jedoch gebeten, die Fundstücke gesäubert und inklusive Stiel zur Bestimmung mitzubringen. Die städtischen Pilzberater arbeiten mit der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft im Biologiezentrum Linz zusammen.

EDITH PRASS



„Vorsorge ist besser als Nachsorge. Deshalb setzt die Stadt Linz mit dem weitreichenden Betreuungsangebot auf wirksame Prävention. Das Gesundheitsservice ist täglich für die Gesundheit der Linzerinnen und Linzer im Einsatz. Damit unsere Gesundheit bestmöglich erhalten bleibt.“

Stadtrat Michael Raml
Gesundheitsreferent der Stadt Linz



Linzer Straßen und Plätze



Der Brändströmweg in Urfahr verläuft vom Göteborgweg in südliche Richtung. Benannt wurde er 1979 nach der schwedischen Delegierten des Roten Kreuzes, Elsa Brändström (1888–1948), die als „Engel von Sibirien“ zwischen 1914 und 1920 maßgeblich an der Betreuung und Rückführung österreichischer Kriegsgefangener aus Russland beteiligt war.

Wussten Sie, dass ...?

...Linz bereits Anfang des 17. Jahrhunderts eine Sternstunde der Wissenschaft erlebte? Johannes Kepler, einer der weltgrößten Astronomen, erkannte in unserer Stadt die Gesetzmäßigkeiten des Umlaufs der Planeten um die Sonne und schrieb sie in den Keplerschen Gesetzen nieder. Kepler (1571 bis 1630) stellte mit seinen Schriften das gesamte mittelalterliche Weltbild auf den Kopf. Das Genie wohnte in seiner Lebensstadt in den Jahren 1612 bis 1626.

Gemeinderat i.R. Alois Luger verstorben

Der ehemalige Gemeinderat und langjährige SPÖ-Funktionär, Alois Luger, ist am 31. August im 84. Lebensjahr verstorben.

Alois Luger, geboren am 6. März 1937, hat nach dem Besuch der Pflichtschulen eine Tischlerlehre abgeschlossen. 1955 begann sein beruflicher Werde-



Bäume erfüllen als Schatten- und Sauerstoffspender gerade in einer Stadt zahlreiche Aufgaben.

Baumkataster

Sauerstoff-Spender unter der Lupe

Ein Baum ist ein Multitalent: Er spendet Kühle und Luftfeuchtigkeit und kann bis zum Fünffachen seines Blattgewichtes an Wasser verdunsten.

Bei heißen Temperaturen ist der Baum begehrter Schattenspender. Durch den Licht-Schattenwechsel lässt die große Pflanze die Straßen optisch schmaler erscheinen und bewirkt dadurch eine natürliche Tempodrosselung. Die Mitar-

beiterInnen des städtischen Geschäftsbereiches Stadtgrün und Straßenbetreuung pflegen an den Straßen, in den Schulen, Kindergärten, Seniorenzentren und öffentlichen Parkanlagen zirka 40.000 Bäume. Um diese möglichst lange erhalten zu können, werden sie regelmäßig überprüft und im Baumkataster festgehalten. Online finden Interessierte Wissenswertes unter www.linz.at/baumkataster.php

gang in der VOEST. Gleichzeitig trat er der SPÖ und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund bei. Von 1970 bis 1976 war der Verstorbene als Sekretär der Gewerkschaft Persönlicher Dienst OÖ und danach bis 1978 als Landessekretär tätig. Von 1978 bis 1993 war Alois Luger Landessekretär der fusionierten Gewerkschaft HGPD OÖ (Hotel - Gastgewerbe - Persönlicher Dienst). Seit seinem achten Lebensjahr war der Vater des Linzer Bürgermeisters eng mit der sozialistischen Bewegung verbunden, beginnend bei den Kinderfreunden, den Roten Falken und der Sozialistischen Jugend. Seit 1965



GR i. R. Alois Luger

Attraktives VHS-Programm

Mit Sicherheit ein guter Kurstag



Foto: WAYHOMEStudio/shutterstock

Das aktuelle Jahresprogramm verspricht erneut viel Abwechslung und Attraktivität.

GEWINNSPIEL MITSPIELEN, GEWINNEN UND VERREISEN

Zwei Theater-Kreuzfahrten, gesponsert von der Donau Touristik GmbH, in der Hauptideck-Doppelkabine verlost *Lebendiges Linz* in der aktuellen Ausgabe. Die Reise, die **von 3. bis 5. Dezember 2020** stattfindet, beinhaltet zwei Übernachtungen, Vollpension, die Bahnfahrt von Wien nach Linz und ein unterhaltsames Theaterstück an Bord.

Wenn Sie mit dabei sein wollen, versuchen Sie Ihr Glück und schicken Sie einfach eine E-Mail mit dem Kennwort „Theater-Kreuzfahrt“ bis spätestens **15. Oktober 2020** an lebendiges.linz@linz.at oder schreiben Sie an **Kommunikation und Marketing**, Stadtmagazin Lebendiges Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz. **Viel Glück beim Mitspielen.**



Fotos: Stadt Linz / Dworschak, privat

Foto: Donau Touristik / Marlene Hackl

Hafen Linz

„Projekt Neuland“ befindet sich auf Kurs in Richtung Zukunft

Das Hafeneareal verwandelt sich in einen neuen Stadtteil, der künftig Wirtschaft, Öffentlichkeit und Freizeit neuartig verbindet. Ein Highlight wird die neue Speziallagerhalle mit begrünter Dachfläche.

Linz ist der zweitgrößte Wirtschaftsraum Österreichs. Hochspezialisierte Logistikdienstleister wie der Linzer Hafen – bestehend aus LINZ AG HAFEN und DONAULAGER LOGISTICS – sorgen dafür, dass die Wirtschaft verlässlich in Bewegung bleibt. Pro Jahr werden hier knapp drei Millionen Tonnen Waren und Güter zu Wasser und an Land umgeschlagen. Um die Zukunft des Standortes abzusichern, wurde 2014 ein Masterplan erstellt und darauf aufbauend das „Projekt Neuland“ ins Leben gerufen. Neben der betriebswirtschaftlichen Expansion des Linzer Handelshafens in Richtung Logistik und Dienstleistung ist auch eine architektonische Aufwertung des Stadtteils mittels verschiedener Neubauten geplant.



Die Dachfläche auf der neuen Lagerhalle wird in etwa so groß wie der Schillerpark sein. Über einen Steg gelangt man zu einem Aussichtsturm – direkt am Hafenbecken 2.

ERWEITERUNG CONTAINERTERMINAL

Der Linzer Containerterminal ist einer der größten trimodalen Warenumschlagplätze an der oberen Donau. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, wird der Terminal derzeit umfangreich ausgebaut. Die Pläne umfassen den Abbruch von drei alten Hallen entlang der Industriezeile. Somit entsteht eine zusätzliche Lagerfläche für etwa 1.700 Container. Darüber hinaus ist die Errichtung eines zweiten Container-

portalkrans vorgesehen. Nach der Elektrifizierung des Verschiebehafens erfolgt auch die Elektrifizierung des Containerterminals. Damit verringern sich die Kosten der Eisenbahnverkehrsunternehmen für den Verschub erheblich.

WIE EIN GROSSER PARK

Der Start für die nächste Teiletappe von „Projekt Neuland“ ist schon in Sichtweite. Im Spätherbst ist der Spatenstich zur Er-

richtung einer neuen Speziallagerhalle für Tiefkühl- und Pharmaprodukte geplant. Die rund 10.000 m² große Halle, erhält einen besonderen Zusatznutzen: Ein großer Teil der Dachfläche wird als Freizeit- und Erlebnisbereich für die Bevölkerung geöffnet. Durch die beiden voneinander getrennten Ebenen sind Betriebsgelände und öffentlicher Raum zur gleichen Zeit am selben Ort möglich. Weitere Infos unter www.hafenlinz-neuland.at

Faulturm-Sanierung wurde zur Kunst



Im Jahr 2017 starteten die aufwendigen Innen-Sanierungsarbeiten an den Faultürmen der Regionalkläranlage Asten. Diese dienen seit 40 Jahren dem Abbau organischer Masse sowie dem Gewinn von rund sieben Millionen Kubikmetern Biogas jährlich. Sie haben ein Fassungsvermögen von insgesamt rund 31.200 m³. Die vielfältigen Sanierungsmaßnahmen reichen unter anderem vom Entleeren der Faultürme bis zum Abstemmen von Ablagerungen, vom Tauschen von Rohrleitungen bis

zum Erneuern von Beschichtungen. Vor Kurzem endeten die Arbeiten am dritten und letzten Faulturm. Dieser wurde darüber hinaus zum Hauptdarsteller bei einem außergewöhnlichen Projekt: Das Blasorchester der LINZ AG Musik bespielte den eiförmigen Faulturm. Die Hörstadt Linz – Labor für Akustik, Raum und Gesellschaft – kümmerte sich um die Video- sowie Tonaufnahmen, um daraus ein einzigartiges akustisch-visuelles Erlebnis zu erzeugen.

Fotos: LINZ AG, LINZ AG/fotokerschi

Fotos: LINZ AG

Ersparnisse und Gewinnspiel

Neue Highlights in der Vorteilswelt

Bis zu 30 Gratisstromtage können sich LINZ AG-Energiekundinnen und -kunden jährlich sichern. Zusätzlich bietet die praktische App viele attraktive Vorteile. Schnell anmelden und profitieren!

Die LINZ AG Vorteilswelt bescherte den Kundinnen und Kunden des Linzer Unternehmens der Daseinsvorsorge seit ihrem Start im April 2019 nicht nur wertvolle Gratisstromtage, sondern auch via App Ersparnisse und Gewinnspiele in verschiedensten Kategorien. Dazu zählen Shopping und Lifestyle, Mobilität und Services, Freizeit und Kultur, Sport und Wellness sowie Hotel und Genuss.

ENTSPANNEN UND GENIESSEN

Aktuell sind in der App wieder tolle Highlights zu finden, wie etwa eine Ersparnis in Höhe von 30 Euro beim nächsten Aufenthalt im Falkensteiner Hotel & Spa in Bad Leonfelden. Besonders für Linzerinnen und Linzer ist dieses aufgrund seiner Nähe zur Landeshauptstadt eine beliebte Adresse für einen erholsamen Kurzurlaub. Dieser Vorteil ist gültig bis 17. Oktober 2020.

Entspannen und genießen – dieses Motto trifft bis 10. Oktober 2020 ebenso auf eine weitere Aktion in der LINZ AG



10 x € 30 Kuddelmuddel-Gutscheine
Gültig bis 27.09.2020

Vorteilswelt-App zu: In der Linzer Cocktailbar Easy erhalten Nutzerinnen und Nutzer beim Kauf eines Cocktails einen zweiten, günstigeren oder gleichwertigen gratis dazu. So lässt sich in außergewöhnlicher Atmosphäre bei einem exotischen oder auch klassischen Mixgetränk der Hektik des Alltags entfliehen.

KUDELMUDEL-GUTSCHEIN GEWINNEN!

Auch für Kinder bietet die App immer wieder spannende Angebote: Mit etwas Glück wartet auf ihre Eltern im aktuellen Gewinnspiel ein Gutschein im Wert von 30 Euro für das Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel. Dieses bietet Kindern Theater, Figurentheater, Kasperlbühnen, Gesang und vieles mehr. Das Gewinnspiel läuft in der App noch bis 27. September, hier heißt es also schnell sein!

GLEICH ANMELDEN!

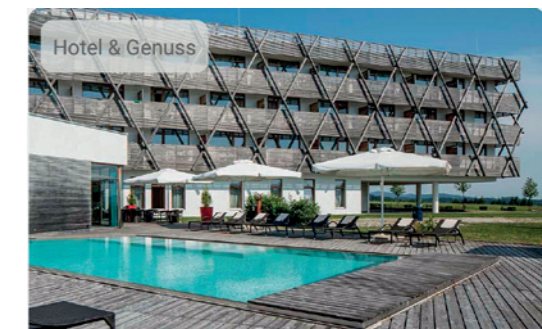
Die Aktivierung der LINZ AG Vorteilswelt erfolgt nach Registrierung und Anmeldung im LINZ AG-Kundenportal PLUS24 unter www.linzag.at/plus24. Eine wesentliche Komponente ist neben den bis zu 30 Gratisstromtagen die Vorteilswelt-App. Nach dem Download der App aus dem App- bzw. PlayStore einfach mit den PLUS24-Benutzerdaten einloggen und vom umfang- und abwechslungsreichen Angebot an Vorteilen profitieren!

Aktuelle Infos jederzeit online unter: www.linzag.at/vorteilswelt



1+1 Cocktail gratis

Cocktailbar Easy
Gültig bis 10.10.2020 Linz



€ 30,- Ersparnis auf Ihren Aufenthalt

Falkensteiner Hotel & Spa Bad Leonfelden
Gültig bis 17.10.2020 Bad Leonfelden

In der LINZ AG Vorteilswelt-App für Android und iOS wird jede/r fündig. Derzeitige Highlights sind etwa Ersparnisse im Falkensteiner Hotel & Spa Bad Leonfelden und in der Cocktailbar Easy. Außerdem gibt es aktuell Kuddelmuddel-Gutscheine zu gewinnen.

So kommen Sie in den Genuss der LINZ AG-Gratisstromtage

20 Gratisstromtage: Stromliefervertrag + Erdgas- oder Wärmeliefervertrag oder Stromliefervertrag + LIWEST-Vertrag

30 Gratisstromtage: Stromliefervertrag + Erdgas- oder Wärmeliefervertrag + LIWEST-Vertrag



Die Größe des Projektteams spiegelt die Bedeutung von „Urcharge“ für E-Mobilität wider.

Vielversprechende erste Projekt-Erkenntnisse

„Urcharge“ läuft auf Hochtouren

Welche Lade-Infrastruktur ist in einer Stadt wie Linz notwendig, um das Ansteigen des Anteils an E-Autos zu unterstützen? Fragen wie diese wird das Demoprojekt „Urcharge“ beantworten.

Die Monate Juni bis Oktober bringen für die Bewohnerinnen und Bewohner von 51 der 106 Wohneinheiten einer Siedlung in Kleinmünchen eine spannende Erfahrung mit sich: Sie tauschten für diesen Zeitraum ihr Verbrenner-Auto gegen einen vollelektrisch betriebenen Pkw ein. Möglich macht dies das Forschungsprojekt „Urcharge“, also „Urbanes Laden“, das von der Technischen Universität Wien geleitet wird. Im Rahmen dessen führt die LINZ AG als Projektinitiatorin gemeinsam mit dem Hersteller für E-Mobilitäts-Ladelösungen KEBA AG, ETA (Beratung zum Thema Umweltmanagement) sowie der Linzer Wohnungsgenossenschaft NEUE HEIMAT OÖ ein Demonstrationsprojekt durch. Auf den Tiefgar-



Josef Forster und Sonja Kimeswenger in ihrem Renault Zoe. Die E-Autos werden vom Autohaus Sonnleitner kostengünstig zur Verfügung gestellt.

genparkplätzen wurden dazu Ladestationen installiert, welche mittels intelligentem Lastmanagement gesteuert werden. Damit wird trotz zahlreicher gleichzeitiger Ladevorgänge sichergestellt, dass mit möglichst geringer Anschlussleistung die Fahrzeuge rechtzeitig vollgeladen sind. Dabei handelt es sich um einen der größten und längsten Elektromobilitätsfeldtests in Österreich.

EINFACH UND PROBLEMLOS

Auf die Ergebnisse im Herbst heißt es gespannt zu sein. Bisher gab es bereits erste Erkenntnisse. „Wir haben ein paar Versuche durchgeführt, zum Beispiel die Gesamtleistung reduziert, und getestet, wie sich die Ladezeit dadurch entwickelt“, verrät Projektleiter Gerald Mayrhofer vom E-Mobilitätsteam der LINZ AG. „Es kam bisher zu keinen Engpässen oder Problemen beim Laden“. Dies bestätigt auch „Urcharge“-Teilnehmer Josef Forster: „Die Ladung ist sehr einfach und funktioniert super! Es war bisher immer störungsfrei und das Auto in der Früh zu 100 Prozent geladen.“ Seine Lebensgefährtin Sonja Kimeswenger ergänzt: „Das Projekt ist großartig und wir sind bisher außerordentlich zufrieden“. Das Paar verwendet das E-Auto nicht nur im Alltag,

sondern auch, um weitere Ausflüge zu machen. So waren sie zum Beispiel schon damit in Melk und in Bad Ischl. Auch die anderen „Urcharge“-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer zeigen sich bisher sehr zufrieden. „Es läuft sehr gut und wir haben noch keine Beschwerden bezüglich der Ladeinfrastruktur“, sagt Gerald Mayrhofer. Es gibt bereits wertvolle Daten, die derzeit ausgewertet werden.

HOHE TEILNAHMEQUOTE

E-Mobilität spielt österreichweit eine große Rolle beim Erreichen der nationalen Klimaziele – vor allem im Verkehr. So ist eine Neuanmeldequote von etwa 27 Prozent E-Autos im Jahr 2025 notwendig, um die österreichischen Klimaziele zu erreichen. Doch welche Lade-Infrastruktur ist in einer Stadt wie Linz notwendig, um das Ansteigen der Anzahl an E-Fahrzeugen entsprechend zu unterstützen? Wird das Stromnetz dieser Mehrbelastung standhalten? Fragen wie diese wird das Forschungsprojekt „Urcharge“ dank der aus dem Linzer Demoprojekt gewonnenen Daten klären. Die enorm hohe Teilnahmequote von fast 50 Prozent in der Kleinmüchner Siedlung unterstützt sehr dabei, die zukünftige mobile Realität bereits jetzt zu testen.

Fotos: LINZ AG/fotokerschi

Fotos: LINZ AG, LINZ AG/fotokerschi

LINZ AG errichtet heuer 15 weitere Photovoltaik-Anlagen

Im Interesse von Mensch und Natur setzt die LINZ AG seit vielen Jahren auf umweltfreundliche Stromerzeugung. Sie betreibt nach dem weiteren Ausbau bald insgesamt 75 Photovoltaik-Anlagen.

„Im Zuge der Photovoltaik-Offensive ist 2020 die Errichtung von insgesamt 15 neuen Photovoltaik-Anlagen zur Erzeugung von Sonnenstrom geplant“, verrät Andreas Reinhardt, Leiter der Strom Dienstleistungen der LINZ AG. Acht dieser Sonnenstromanlagen werden auf Betriebsgebäuden von Partnerunternehmen quer durch Oberösterreich zur direkten Stromversorgung von Produktionsanlagen und Bürogebäuden errichtet. Gemeinsam haben sie eine Leistung von rund 600 Kilowatt Peak (kWp), das entspricht einer jährlichen Stromproduktion von 600.000 Kilowattstunden (kWh). Dies deckt den Strombedarf von etwa 300 Haushalten pro Jahr und entspricht einer CO₂-Ersparnis von circa 320 Tonnen

jährlich. In Zusammenarbeit mit der Wohngenossenschaft LAWOG entsteht zudem das Zukunftsprojekt „Mieterstrom“. Die LAWOG errichtet bis Anfang 2021 mit dem Naturpark Süd eine moderne Wohnanlage mit rund 170 Wohnungen. Die LINZ AG installiert auf der Wohnanlage sieben PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von zirka 200 kWp. Sie bietet den Mieterinnen und Mietern die Möglichkeit, sich günstig an der Produktion von erneuerbarem Strom zu beteiligen und diesen direkt vom Dach in ihrer Wohnung zu nutzen.

Acht der 15 neuen PV-Anlagen der LINZ AG befinden sich auf Betriebsgebäuden, sieben auf einer Wohnanlage der LAWOG.



Nachfrage steigt stetig

Investition in den Fernkälte-Ausbau

Die LINZ AG legt schon seit Jahren einen starken Fokus auf die umweltfreundliche Fernwärme. Doch auch Fernkälte ist nicht nur eine Technologie der Zukunft, sondern wird bereits jetzt von zahlrei-

chen Kundinnen und Kunden der LINZ AG-Tochter LINZ STROM GAS WÄRME GmbH genutzt. Diese betreibt unter anderem im Linzer Donaupark eine Fernkältezentrale, die derzeit ausgebaut

wird. Die Fernkältezentrale liefert über ein Leitungsnetz ins Krankenhaus der Elisabethinen, ins Brucknerhaus, in ein Veranstaltungs- und Bürohaus sowie seit 2017 auch in die Tabakfabrik Linz Kälte und sorgt damit in der warmen Jahreszeit für angenehme Temperaturen. „Die Kältelieferung ist seit Inbetriebnahme im Jahr 1993 stetig angewachsen. Um den steigenden Bedarf zu decken, bauen wir unsere Anlage aus. Die Kapazität wird bis Mitte 2021 von derzeit 5,2 auf 7,5 Megawatt und bis 2023 auf 9 Megawatt gesteigert“, verrät Dipl.-Wirt.-Ing. Manfred Förderl, Leiter der LINZ AG WÄRME. Derzeit erfolgt für die Kühlwassergewinnung als Basis der effizienten Kälteerzeugung der Bau einer 300-mm-Kühlwasserleitung mit 1.700 Metern Länge vom Donaupark bis zum Drainagepumpwerk im Handelshafen.



Die Kapazität der Anlage in der Fernkältezentrale wird bis 2023 deutlich gesteigert.

Top modern durch die Stadt

Neue Hybridelektro-Busse für Linz

Die Modernisierung der Fahrzeugflotte der LINZ AG LINIEN setzt sich fort. Die neuen Autobusse punkten mit umweltschonender Antriebstechnik und hohem Fahrkomfort.

Nach der Erneuerung der Obusse durch moderne Doppelgelenks-E-Busse wird in den nächsten Jahren sukzessive auch die Autobusflotte der LINZ AG LINIEN ausgetauscht. Der international führende Nutzfahrzeughersteller MAN erhielt den Zuschlag für die Lieferung von insgesamt 88 Bussen – 76 Gelenk- und 12 Solobusse. Die ersten Busse wurden bereits angeliefert, weitere folgen noch im Herbst 2020. Der Austausch der gesamten Flotte soll 2024 abgeschlossen sein.

HOHER FAHRGASTKOMFORT

Die Ausstattung des „Lion’s City“ lässt keine (Fahrgast-)Wünsche offen: Neben Kinderwagen- und Rollstuhlabbstellflächen verfügen die neuen Busse auch über

eine Klimaanlage, Ledersitze, LED-Beleuchtung im Innenraum, WLAN sowie USB-Ladebuchsen. Die Einzelradaufhängung des MAN „Lion’s City“ optimiert zudem die Wendigkeit und steigert den Fahrkomfort, da Fahrbahnunebenheiten besser ausgeglichen werden können. Ähnlich wie bereits bei den Straßenbahnen und Obussen der LINZ AG LINIEN verfügen die neuen Autobusse auch über eine abgeschlossene Fahrerkabine.

NEUESTE TECHNIK

Das Herzstück des „EfficientHybrid“-Systems ist ein Kurbelwellen-Starter-Generator – ein Elektromotor, der zwischen Motor und Getriebe eingebaut ist und während des Bremsens kinetische in elektri-

sche Energie umwandelt. Der robuste und verschleißfreie Elektromotor unterstützt zudem beim Bremsen und durch seine Boost-Funktion auch bei der Beschleunigung. Die serienmäßige Start-Stopp-Funktion sorgt darüber hinaus für flüsterleises Halten an Ampeln und Haltestellen. Doch nicht nur der Motor ist auf dem neuesten Stand der Technik. Die modernen Autobusse verfügen über elf Kameras im Innenbereich (Solobusse: 8), eine Rückfahrkamera am Heck sowie einen Abbiegeassistenten.

Die neuen Autobusse beeindrucken mit Umweltfreundlichkeit, Fahrkomfort, moderner Technologie und ansprechendem Design.



Foto: LINZ AG/fotokerschi

Fotos: LINZ AG

NEU UND AKTUELL

EINCHECKEN, EINSTEIGEN, LOSFAHREN, AUSCHECKEN, FAIRTIQ

Im Sommer 2019 starteten die LINZ AG LINIEN mit der FAIRTIQ-App ein neues digitales Ticketingsystem. Die innovative App ist für jene gedacht, die selten mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sind und mit dem Tarifsystem nicht oder kaum vertraut sind. Sie erfreut sich großer Beliebtheit, da sie

durch nur jeweils einen Klick beim Ein- und Aussteigen automatisch das richtige Ticket erkennt und verrechnet. Zusätzlich zu den vielen Vorteilen der App gibt es neuerdings für bestehende Nutzerinnen und Nutzer sowie auch für deren Familie und Bekannte die Möglichkeit, einen Bonus zu erhalten: Gibt

ein App-Neuling vor seiner ersten Fahrt den persönlichen Einladungscode der oder des bestehenden Nutzers beziehungsweise Nutzerin im App-Bereich „Benefits“ ein, erhält Ersterer eine Reduktion von bis zu drei Euro auf seine erste und Letztere/r drei Euro auf seine nächste Fahrt angerechnet.



Seit mittlerweile mehr als einem Jahr erleichtert die App FAIRTIQ den Einstieg in den Öffi-Verkehr für Gelegenheitsfahrer.

AUSZEICHNUNG FÜR LINZ AG LINIEN



by market Institut

Bei den LINZ AG LINIEN steht Kundenzufriedenheit an oberster Stelle. Die Angebote und Dienstleistungen werden daher stets konsequent an den Kundinnen und Kunden ausgerichtet und nach deren Bedürfnissen weiterentwickelt. Dass die Wünsche der Fahrgäste bei den LINZ AG LINIEN ganz hoch im Kurs stehen, zeigt die Auszeichnung mit dem „Customer Excellence Award“ durch das renommierte Market Institut im Frühjahr 2020. „Customer Excellence“ bedeutet Kundenbegeisterung. Dementsprechend erhalten jene Unternehmen diesen Award, welche von einer großen Anzahl an Kundinnen und Kunden weiterempfohlen („Promotors“) und hoch geschätzt („Brand Lovers“) werden. Bei dieser größten branchenübergreifenden Kundenbefragung Österreichs belegten die LINZ AG LINIEN in der Kategorie „Personennahverkehr“ den hervorragenden zweiten Platz, wofür sie sich bei ihren Kundinnen und Kunden herzlich bedanken möchten.

MIT UMFANGREICHER APP IN LINZ MOBIL

Die neue Mobilitäts-App „LinzMobil“ bietet Fahrplanauskunft der LINZ AG LINIEN in Echtzeit, österreichweite Routenplanung, Tickets und noch viel mehr in nur einer Anwendung. Eine Registrierung ist lediglich für den Ticketkauf notwendig. Neben den öffentlichen Verkehrsangeboten der LINZ AG LINIEN finden sich in „LinzMobil“ noch weitere Mobilitätsservices, wie etwa tim-Mobilitätsknoten mit (E)-Carsharing, Anruf-Sammel-Taxi (AST), Taxidienste und E-Ladestationen. Die Routenplanung ist sehr einfach und kann von der BenutzerInnen personalisiert werden. „LinzMobil“ wird laufend weiterentwickelt und optimiert. Als nächste Meilensteine sind die Erweiterung der Tickets um das MEGA-Ticket für Studierende sowie um Störungsinformationen vorgesehen. Die „LinzMobil“-App ist für Android und iOS gratis zum Download erhältlich.



Die „LinzMobil“-App ist eine gemeinsame Entwicklung der Mobilitätsplattform Österreich, in der die LINZ AG LINIEN Mitglied sind.

Richtig Abfall trennen

Was gehört nicht in den Restabfall?

In der Reststoffaufbereitungsanlage (RABA) der LINZ AG wird Restabfall so aufbereitet, dass er die optimale Größe für die thermische Verwertung im Reststoffheizkraftwerk (RHKW) erhält. Bei dieser thermischen Verwertung entstehen Strom für etwa 30.000 und Fernwärme für zirka 20.000 Haushalte. Aufgrund von sogenannten „Störstoffen“, also Abfällen, die nicht im Restabfall entsorgt werden dürfen, kommt es in der RABA und im RHKW immer wieder zu Stillständen und Schäden an den Anlagen, die in weiterer Folge hohe Kosten verursachen. Zudem gehen



Bauschutt beispielsweise gehört nicht in den Restabfall, sondern ins Altstoffsammelzentrum (ASZ). Entsprechend aufbereitet stellt er einen wertvollen Rohstoff im Straßenbau dar.

durch unsachgemäße Entsorgung wichtige Rohstoffe für das Recycling verloren. Im Restabfall sollen ausschließlich nicht vermeidbare bzw. nicht verwertbare Abfälle landen, die den Altstoffbehältern (Papier, Altglas, Metall- sowie Leichtverpackungen) und der Biotonne nicht zugeordnet werden können. Größere und sper-

rige Metallteile, Bauschutt, große Steine, Dämmwolle und Autoreifen sind nicht im Restabfall, sondern in einem der vier Linzer Altstoffsammelzentren (ASZ) abzugeben. In weiterer Folge werden diese einer umweltgerechten Verwertung zugeführt. Bei Fragen dazu steht LINZ AG ABFALL unter 0732/2130 zur Verfügung.

Erweitertes Angebot

In den LINZ AG-Bäderoasen lässt sich auch die kalte Jahreszeit genießen

Vorfriede auf die Wintersaison: Die Panoramasauna in der Fitnessoase Parkbad erstrahlt demnächst in neuem Glanz. Zudem erhöht der Punktepäss seit dem Sommer die Flexibilität der Badegäste.

Dank ihrer disziplinierten Kundinnen und Kunden und trotz coronabedingter Einschränkungen und Maßnahmen erleben



„Tina Turtle“ heißt das neue Maskottchen der LINZ AG BÄDER, das künftig vor allem bei Veranstaltungen auftreten wird.

ten die LINZ AG BÄDER einen gelungenen Sommer. Dieser Schwung wird nun mit in die Wintersaison genommen, die mit 14. September startet – natürlich wieder mit den gebotenen Sicherheitsvorkehrungen. Dabei bieten die Bäderoasen einige Neuerungen. So wird etwa noch im Herbst 2020 die umgebaute Panoramasauna in der Fitnessoase Parkbad wiedereröffnet. Neben umfangreichen Sanierungsarbeiten wurden dabei zwei Saunakammern zu einer größeren und höheren zusammengelegt.

FLEXIBLER BÄDEROASEN-PUNKTEPASS

Mit dem Punktepäss etablierten die LINZ AG BÄDER in diesem Sommer ein neues Angebot als günstige Alternative zu

den bekannten Bäderoasen- und Saisonpässen. Dieser beinhaltet entweder 40 oder 60 Schwimm-Eintritte. Auch in der Wintersaison ermöglicht der übertragbare Punktepäss neben dem Preisvorteil ein direktes Einchecken an allen Eingangsdrehkreuzen.

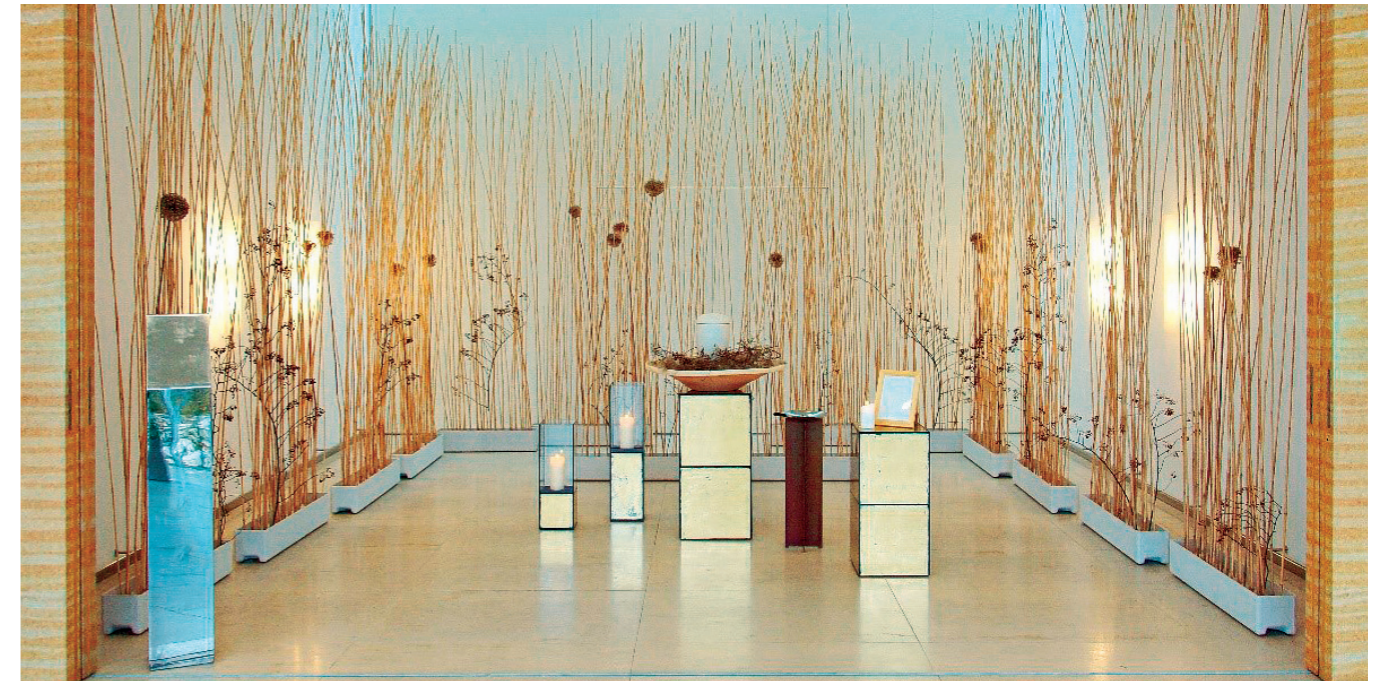
Im Angebot der LINZ AG BÄDER befindet sich auch die perfekte Geschenkidee für alle Gelegenheiten: Die übertragbare Bäderoasen-Card lässt sich mit einem Guthaben ab einem Wert von 10 Euro aufladen, verschenken und in allen Bäderoasen beliebig einlösen.

Mit ihrem großen Angebot bieten die LINZ AG BÄDER den Linzerinnen und Linzern auch in dieser Wintersaison Fitness und Entspannung in nächster Nähe.

Durch Rituale den Tod begreifen

Das Abschiednehmen benötigt Zeit und den richtigen Ort

Eines der wichtigsten Rituale vor der Verabschiedungsfeier ist das bewusste Abschiednehmen von Verstorbenen. Die Aufbahrungsräume der LINZ AG FRIEDHÖFE bieten die passende Atmosphäre.



Die Aufbahrungsräume im Urnenhain Urfahr und im Stadtfriedhof Linz/St. Martin ermöglichen dank stilvollem Ambiente ein bewusstes Abschiednehmen von Verstorbenen. Liebevoll gestaltet, unterstützen sie die Hinterbliebenen in der Trauerarbeit.

Im oberösterreichischen Zentralraum ist es Tradition, Verstorbene aufzubahren und gemeinsam mit Familie, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten die Wache zu halten. Die Verabschiedungsfeier im Beisein des Verstorbenen wird als weiterer wesentlicher Schritt gesehen, um einen Trauerprozess gut fortführen und den

Tod begreifen zu können. Die Friedhöfe der LINZ AG bieten mit dem „Naturraum“, der je nach Jahreszeit passend gestaltet wird, oder dem elegant gestalteten Aufbahrungsraum „Élegance“ ein stilvolles Ambiente. Hier können Hinterbliebene in Ruhe Abschied nehmen. Ebenso gibt es die Möglichkeit, den Aufbahrung

raum am Friedhof selbst nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten, um mit persönlichen Gegenständen eine einzigartige Abschiedsatmosphäre zu schaffen. Weitere Auskünfte unter www.linzag.at/bestattung und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LINZ AG FRIEDHÖFE vor Ort.



Verabschiedungen im Raum „Élegance“ sind im Urnenhain Urfahr möglich.



Der Raum „Natur“ (Urnenhain Urfahr, Stadtfriedhof Linz/St. Martin)

Fotos: shutterstock, LINZ AG

Fotos: LINZ AG

Schwung für Linzer Märkte

Investitionen für Nahversorger

Wie sich auch in den vergangenen Monaten der Corona-Krise eindrucksvoll zeigte, zählen die Linzer Märkte zu überaus beliebten und bedeutenden regionalen Nahversorgern der Bevölkerung.



Wirtschafts- und Marktreferent Mag. Bernhard Baier initiierte eine Investitionsoffensive für die regionalen Märkte.

Sehr gut aufgestellt ist die Stadt Linz mit zehn Grün- und Lebensmittelmärkten. Nicht nur als Nahversorger sondern auch als wichtiger Treffpunkt tragen sie zur hohen Lebensqualität in der Stadt bei. Um die Attraktivität der Märkte weiter zu steigern, erfahren der Südbahnhofmarkt und der Grünmarkt in Urfaahr in den nächsten Wochen und Monaten ein Facelifting und eine nachhaltige Erweiterung des Angebotes. „Mit den geplanten Maßnahmen steuern unsere Märkte in eine sichere und erfolgreiche Zukunft. Die Investitionen werden sich bezahlt machen und die Attraktivität sowohl für die Kundinnen und Kunden, als auch für die Beschickerinnen und Beschicker erneut steigern“, betont Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier als Linzer Marktreferent.

Mit Gesamtkosten von etwa 2,5 Millionen Euro wird der wohl beliebteste und größte Linzer Markt, der Südbahnhofmarkt, in drei Etappen generalsaniert.

Während der Arbeiten, die im Herbst starten, wird darauf geachtet, dass der Betrieb ungestört weiterlaufen kann. Schwerpunkte sind eine Oberflächensanierung samt neuem Beleuchtungskonzept mit einer verbesserten Leitungsinfrastruktur und abschließend eine Neugestaltung der vorhandenen Grünflächen und zusätzliche Baumpflanzungen.

„Qualität und Vielfalt der Waren sind einzigartig. Diese starke Marktstellung soll mit den Modernisierungs- und Verschönerungsmaßnahmen unterstützt und nachhaltig gefestigt werden“, so Vizebürgermeister Mag. Baier.

GRÜNMARKT URFAHR STARTET DURCH

Die Realisierung der geplanten, insgesamt 250 Quadratmeter großen Bio-Markthalle mit reizvollem kulinarischen Angebot am Gelände des traditionsreichen Grünmarkts Urfaahr startet im kommenden Jahr. Mit Bio Austria, dem Ver-

band der österreichischen Biobauern, als Betreiber, ist ein Top-Partner für den Grünmarkt mit an Bord.

„Am Grünmarkt Urfaahr soll ein echter Neustart gelingen. Das vorliegende Konzept bietet dafür die notwendige Grundlage. Die Bio-Markthalle als attraktiver Nahversorger mit einem kombinierten Gastro-Bereich soll ein echtes Alleinstellungsmerkmal für den Linzer Traditionsmarkt sein“, sagt der Linzer Marktreferent Mag. Bernhard Baier. PETER PRASS

„Die Linzer Märkte haben auch während der Corona-Krise ihre Bedeutung als Nahversorger bewiesen. Mit den geplanten Maßnahmen werden sie zusätzlich an Attraktivität und Anziehungskraft, weit über den Zentralraum hinaus, gewinnen.“

Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier
Wirtschafts- und Marktreferent der Stadt Linz

Investitionen sichern Arbeitsplätze

Leicht bergauf geht es mit Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Stadt Linz investiert 50 Millionen Euro, um die Corona-Krise abzufedern. Das Ziel: Arbeitsplätze schaffen und den Standort absichern.



Die Landeshauptstadt bietet 210.000 Menschen einen Arbeitsplatz – mehr als sie EinwohnerInnen hat. Tausende pendeln aus dem Umland ein.

Der Lockdown kam plötzlich. Mitte März wurden weite Teile des öffentlichen, gesellschaftlichen und auch wirtschaftlichen Lebens binnen weniger Tage auf Eis gelegt. Die Auswirkungen am Arbeitsmarkt waren dramatisch: Die Arbeitslosenquote schoss im April auf nahezu 13 Prozent in die Höhe, fast 13.000 Linzerinnen und Linzer waren ohne Arbeit. Die Stadt Linz organisierte in den Wochen der Ausgangsbeschränkungen neben der Pandemie-Bekämpfung nicht nur die Daseinsvorsorge und die reibungslosen Abläufe in der Verwaltung: Bereits wenige Tage nach dem verordneten Stillstand wurden erste Hilfspakete für die Linzer Unternehmerinnen und Unternehmer geschnürt. Das Ziel: Krisengebeutelte Betriebe entlasten und gleichzeitig die Arbeitsplätze möglichst vieler Menschen absichern. Die Entwicklung der Indexzahlen lässt vorsichtigen Optimismus zu. Ende Juli lag die Arbeitslosenquote laut AMS Oberösterreich bei

10,3 Prozent. Die Zahl der unselbständigen beschäftigten Linzerinnen und Linzern liegt mit 90.600 erneut über dem Wert vor Beginn des Lockdowns. Mitte August waren knapp 24.700 ArbeitnehmerInnen von 1.070 Linzer Betrieben zur Kurzarbeit angemeldet. Ende Mai lagen diese Werte noch bei 70.000 Betroffenen bei etwa 3.000 Arbeitgeber-Unternehmen. Iris Schmidt, stellvertretende Landesgeschäftsführerin des AMS Oberösterreich, sieht die weitere Entwicklung von mehreren Faktoren abhängig, etwa dem ab Oktober wirksamen Kurzarbeitspaket der Bundesregierung oder auch von der Entwicklung wirksamer Covid-19-Medikamente (siehe Interview).

PAKT FÜR LINZ: 50 MILLIONEN EURO

Die Stadt Linz hat ein 50 Millionen Euro umfassendes Investitionspaket zur Bewältigung der Krise verabschiedet. Der Großteil davon fließt in konjunkturfördernde

Projekte, um Bauwirtschaft und Produktionssektor anzukurbeln. Mit diesem Geld – dem „Pakt für Linz“, den die Stadtregierung gemeinsam mit externen und internen Experten ausgearbeitet hat – sollen beispielsweise Volksschulen modernisiert, eine neue O-Bus-Linie geschaffen sowie das Jahrmarktgelände neugestaltet werden. Dies geschieht, obwohl für die Stadt durch die Schließungen während der Corona-Krise Einnahmen in der Höhe von etwa 100 Millionen Euro entfallen.

SCHNELLE HILFE WIRKT DOPPELT

Zusätzlich zur Stundung von Mieten und Pachtzinsen von Geschäfts- und Vereinslokalen in städtischen Gebäuden nach dem Lockdown beschloss der Stadtsenat im August eine nachhaltige Entlastung: 130 Unternehmen und Kulturinitiativen werden mit zusätzlichen 360.000 Euro unterstützt, indem die Miet- bzw. Pachtkosten von März bis Juni gänzlich erlassen

werden. Gastronomiebetrieben mit Schanigärten auf öffentlichem Grund verrechnet die Stadt bis Saisonende am 31. Oktober darüber hinaus keine Entgelte. Alles in allem verzichtet die städtische Verwaltung in diesem Bereich auf Einnahmen in der Höhe von etwa einer Million Euro.

KINDERBETREUUNG SICHERT JOBS

Kinderbetreuung ist für viele Berufstätige die essenzielle Frage, um ihre Jobs ausüben zu können. Linz öffnete Mitte Mai ihre Kindergärten, Krabbelstuben und Horte an allen Standorten. Auslastungen von teilweise mehr als 60 Prozent während der Sommermonate belegen den Bedarf an Kinderbetreuung. Eltern, deren Kinder keine Betreuung in Anspruch genommen hatten, wurden die Beiträge erlassen. Während des Lockdowns waren neun Kindergärten für Kinder ohne andere Betreuungsmöglichkeit durchgehend geöffnet. CHRISTOPH WEISSENBOCK

Die Corona-Pandemie stellt die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt vor große Herausforderungen. Wie sehen Sie die Lage für den Herbst?

Die Wirtschaft fährt derzeit auf Sicht. Nach dem Auslaufen der zweiten Kurzarbeitsphase Ende September könnte es vielfach zu einer Anpassung des Personalstands an die Auftragslage kommen. Dies wiederum würde zu einem erneuten Anstieg der Arbeitslosigkeit führen. Es bleibt abzuwarten, wie stark das in Ausarbeitung stehende Kurzarbeitsmodell III ab Oktober genutzt wird.

Was macht die Situation in Linz, verglichen mit dem Rest des Bundeslandes, besonders?

Linz ist ein attraktiver Arbeitsort mit sehr vielen EinpendlerInnen. Man kann daher den Arbeitsmarkt von Linz nicht isoliert betrachten. Allerdings ist die Mobilität und Flexibilität der BewohnerInnen gerin-

ger als etwa im Mühlviertel. Ein Umdenken könnte jedenfalls zur Reduktion der relativ hohen Sozialarbeitslosigkeit führen.

Wo liegt der Effekt von Konjunkturpaketen der öffentlichen Hand?

Laut Wirtschaftsforschern ist die Situation am Bau und im Privatkonsum noch sehr instabil. Hier könnten Konjunkturpakete zusätzliches Wachstum stimulieren. Verbunden mit einer sich derzeit abzeichnenden leichten Erholung der Exportwirtschaft könnte dies im kommenden Jahr zu einer spürbaren Reduktion der Arbeitslosigkeit führen – ausgehend von einem sehr hohen Niveau.



Iris Schmidt, Stv. AMS-Landesgeschäftsführerin.

Neuer Pächter für Breitwieserhof

Ein Gasthof im Herzen von Linz

Es geht weiter mit der gepflegten Linzer Gastronomie. Seit Anfang September hat das Traditionswirtheis Breitwieserhof im Bulgariplatz-Viertel an der Brucknerstraße einen erfahrenen neuen Pächter.

Günter Edelsbrunner heißt der neue Chef des Breitwieserhofs und er ist in der Linzer Gastro-Szene kein Unbekannter. Mehr als zwölf Jahre lang hat der Wirt aus Zufall, der erst durch die Liebe zu einer Wirtin seine Leidenschaft zum Gastgewerbe entdeckt hat, erfolgreich die Pleschinger Stub'n geführt. Jetzt hat er die Seiten gewechselt, von Urfahr über die Donau ins Bulgariplatz-Viertel. Edelsbrunner hat sich gemeinsam mit seinem Team als Garant für schmackhafte Hausmannskost etabliert.

„Wir wollen das erfolgreiche Konzept unserer Vorgänger, der Familie Kaun, die den Gasthof 34 Jahre lang geleitet haben und heuer in Pension gegangen sind, weiterführen und regionale und bodenständige Küche anbieten“, sagt Edelsbrunner.

VIEL PLATZ ZUM ENTSPANNEN

Schon seit 1950 ist der Breitwieserhof eine Gaststätte, die den Linzerinnen und Linzern nicht zuletzt wegen ihres schattigen Gartens mit den hohen Kastanienbäumen im Innenhof und den Laubengang-Plätzen bekannt ist. Gut 80 bis 100 Personen finden darin Platz. Der ehemalige Bauernhof an der Kreuzung



Günter Edelsbrunner steht für bodenständige Gastronomie. Er führt ab September den Breitwieserhof.

Brucknerstraße/Hasnerstraße wurde erstmals im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt und beherbergt außer dem Gastrobetrieb, im ersten Stock des Gebäudes, einen städtischen Kindergarten.

DIE IDENTITÄT BLEIBT ERHALTEN

Nach einigen sanften Adaptions- und Sanierungsarbeiten hat das 640 Quadratmeter große Lokal (samt Nebengebäuden und Gastgarten) nach einer dreimonatigen Pause Anfang September erneut den Vollbetrieb aufgenommen. Von Montag bis Freitag ist das Wirtshaus täglich von 10 bis 23 Uhr geöffnet, Samstag, Sonntag und an Feiertagen bleibt geschlossen. Für Feierlichkeiten aller Art stehen das G'wölb (80 Plätze), der Wintergarten (40 Plätze) und ein Extra-Stüberl für 25 bis 30 Gäste zur Verfügung. Speisen kann man à la carte; zwei täglich wechselnde Mittagsmenüs runden das Angebot ab.

Auch das bewährte Konzept der Themenwochen, wie etwa Schwammerl- oder die Wildwochen, hat Edelsbrunner von der Pleschingersee Stub'n mitübersiedelt. Genauso wie sein eingespieltes Team von acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, samt Koch und Kellnerin. EDWIN HABERFELLNER

WILDREZEPT FÜR 4 PERSONEN

Rehrücken mit Hokkaido-Kürbis-Ravioli: Reh mit Salz und Pfeffer würzen und von beiden Seiten anbraten. 10 min rasten lassen.

Kürbis-Ravioli:

200 g Hokkaido, 50 g Mehl, 40 g Hartweizengrieß, 50 ml Wasser, 1 EL Butter, Zwiebel, 30 g Parmesan, 1 Eigelb, Muskat, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Mehl, Grieß und Wasser verarbeiten, in Klarsichtfolie einwickeln, eine Stunde im Kühlschrank rasten lassen. Kürbis würfeln, Zwiebel in Butter anrösten, Kürbiswürfel dazugeben, salzen, pfeffern und weichkochen, in die Masse den Parmesan und das Eigelb unterheben, mit Muskat abschmecken.

Teig ausrollen, Ravioli ausstechen und mit der Kürbismasse füllen. In Salzwasser garen, Butter erhitzen und die Ravioli bei mittlerer Hitze braten, mit Salz und Pfeffer abschmecken.



Gewinnen Sie mit dem Lebendigen Linz und dem Breitwieserhof 3 Essen für 2.

Einfach mit dem Kennwort „Traditionsgasthaus Breitwieserhof“ eine Mail bis spätestens 15. Oktober 2020 an lebendiges.linz@linz.at schicken oder an Kommunikation und Marketing, Stadtmagazin Lebendiges Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz schreiben.